

1/13

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



TBB

THÜRINGER BERGSTEIGERBUND E.V.

Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



Einladung zur
Mitgliederversammlung 2012

Costa Rica



Uta & Thomas Bolduan; Blick in den Krater des Vulkans Irazú



Vulkan Arenal am Morgen, Costa Rica (Foto: U.Bolduan)

Inhaltsverzeichnis

**Allen Berg- und Wanderfreunden
ein gesundes neues Jahr**

Editorial

Sicherheit und Ausbildung.....2

Infos und News

Gründung der Sektion Bergclub Ilmenau.....3
Mitgliedsbeiträge Bergclub Ilmenau.....4
Mitgliedsbeiträge TBB.....5
Kontonummer.....5
Einladung zur Mitgliederversammlung des TBB..6
Einladung zur Mitgliederversammlung des EAV..7

Arbeitspläne

Bergsportclub Mühlhausen.....8
Erfurter Alpenverein e.V.....9
Bergsportverein Jena e.V.....10
Club Alpin Suhl-Meiningen.....11
Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer).....12

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Bücherberg.....14
Devils Tower.....16
Gletscherkurs Tierberglhütte.....19
Ötztaler Alpen.....22
Schneeschuhtour.....24
Gestatten mein Name ist van de Hög.....25
Salzburger Almenweg Teil 2.....26
Watzmann-Ostwand.....28
Texelgruppe.....29

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und des DAV..32

Editorial

Sicherheit

In der Natur sind wir gern unterwegs. Auch in Thüringen. Egal wo und wie wir unterwegs sind, eines wollen wir nicht: einen Unfall.

Wenn es dann doch einmal passiert, kann es Probleme geben, bei einer Unfallmeldung seinen Aufenthaltsort genau mitzuteilen. Nicht jeder hat ein gutes GPS-Gerät funktionsfähig dabei.

Rettungshelfer haben es dann schwer ranzukommen. Nun gibt es in Thüringen ein einheitliches Rettungspunktsystem. Leider wurschteln die anderen Bundesländer und auch die verschiedenen Rettungsdienste wie in einer echten Kleinstaaterei irgendwie durcheinander und nicht miteinander. Farbe, Nummerierung und Form weichen erheblich voneinander ab. Auch die Koordinatenangaben sind nicht einheitlich. Jeder kocht eben regional anders. Das Aussehen ist in Thüringen auch nicht einheitlich. Aber die Nummerierung.

Jedenfalls kann man überall in Thüringen diese Schilder, meist rot, sehen. Allein die Nummer eines Rettungspunktes sagt dem Dienst, wo dieser sich befindet. Also sollte man sich beim Aufenthalt in der Natur immer einen Überblick über die Rettungspunkte verschaffen und es reicht, wenn man bei einer Unfallmeldung den nächsten Rettungspunkt kennt, diesen bekannt gibt und sich natürlich dorthin begibt bzw. eine andere Begleitperson damit beauftragt.

Im Netz ist für Thüringen unter <http://www.thueringenforst.de> mit Verweis auf die Erholungswegekarte des Thüringen Forst: http://www.thueringenforst.de/Thueringen_HK/Thueringen_HK.html eine gute Karte mit allen Rettungspunkten zu finden.
der opa

Ausbildung

Der DAV hat sein Ausbildungskonzept überarbeitet und es wird ab 2013 umgesetzt. Die eigentliche ‚Erstausbildung‘ und auch die Fortbildung wurde neu strukturiert. Die Ausbildung untergliedert sich in die Bereiche:

Bergsport Winter
Bergsport Sommer
Klettersport

Neu ist vor allem für unsere Lizenzinhaber, dass die Fortbildungsregeln strenger geworden sind. Lizenzverlängerungen werden nur noch mit der Teilnahme an Pflichtfortbildungen vorgenommen, nicht mehr durch die Teilnahme an freiwilligen Fortbildungen. Bei Versäumnis der dreijährigen Fortbildungspflicht kann im 4. Jahr mit der Teilnahme an zwei Fortbildungslehrgängen die Lizenz verlängert werden. Bei längerem Fortbildungversäumnis, muss der gesamte Lehrgang wiederholt werden.

Die Anmeldung für einen Lehrgang ist bereits seit einem Jahr online möglich, wobei die Sektionszustimmung nach wie vor schriftlich erfolgen muss. Eine Onlineregistrierung ist allerdings nur 14 Tage gültig und hier beginnt auch das Problem. Der Vorgang der Onlineanmeldung ist schnell erledigt. Die schriftliche Bestätigung kann dann dauern, nicht weil der Ausbildungsreferent zu langsam ist, sondern weil es mitunter 13 Tage dauert, bis der Anmeldende die Unterlagen zum Ausbildungsreferenten versendet und dann erwartet wird, dass dieser sehr schnell reagiert. Das ist nicht immer möglich.

Der Bedarf an Übungsleitern in unserem Verein wird nicht geringer. Immer mehr Interessierte wenden sich, wohl auch weil es Trend ist, an einen Verein wie unseren. Mehr Mitglieder, was sehr begrüßenswert ist, bedeutet auch mehr Pflicht des Vereines, seine Mitglieder ausreichend für das Gebirge in all seinen verschiedenen Bewegungsarten, vorzubereiten. Von der allgemeinen Empfehlung auf 20 Mitglieder ein ÜL sind wir weit entfernt. Kurse im DAV werden mit einem Verhältnis von 8:1 durchgeführt. Am Fels wird es auch schwierig, 10 Kletterpaare gleichzeitig zu kontrollieren. Jedes Mitglied, auch wenn selbst vielleicht nicht bedingungslos geeignet und nicht nur der Vorstand, sollten sich gegenseitig für das schöne Ehrenamt ÜL motivieren bzw. neue Mitglieder für eine solche Tätigkeit gewinnen. Letztendlich auch, weil einige unserer ÜL in die Jahre kommen, ohne diese jetzt gleich auf das Abstellgleis zu schieben. Die Zeit vergeht schneller als wir denken und die ‚Alten‘ stehen uns nicht mehr zur Verfügung. Es ist wie im Leben selbst. Oft merkt man erst, wenn eine bestimmte Person nicht mehr greifbar ist, dass man noch viele Fragen stellen wollte. Noch ist das Potential an Erfahrung vorhanden. Wie lange noch?

Das aktuelle Ausbildungsprogramm 2013 ist auf unseren Webseiten zu finden.
der opa



Gründung der Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V. des DAV

Die Strukturen der Bergsports haben seit 1990 in Thüringen einige Veränderungen hinter sich. Nun folgt eine weitere.

Der Verbandsrat des DAV hat Ende Oktober 2011 der Gründung der Sektion Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer) des DAV, aus der Ortsgruppe Ilmenau des TBB, zugestimmt. Einige Formalitäten sowie Umstellungen folgten und die neue Verantwortung und Arbeit sind umgesetzt.

Vergessen darf man dabei nicht, wie die Bergsteigerszene sich ab 1990 in Thüringen entwickelte.

Nach dem Zusammenbruch rafften sich einige Bergkameraden zusammen und wagten den Schritt zur ersten thüringischen DAV Sektion, dem TBB. Es lag auf der Hand, dass es für alle einfacher war, hier eine zentrale Organisation, nicht wie in der Vergangenheit, zu schaffen. In Ilmenau selbst waren noch 30 Bergsteiger übriggeblieben, für die der Aufwand einer eigenen Sektion nicht zu bewältigen gewesen wäre oder auch in keinem Ver-

hältnis zum Nutzen stand. Die meisten Ortsgruppen des TBB entwickelten sich von da an immer weiter. Für mich unverständlich, warum dann in einigen Orten sich nicht alle Bergsportler einigen konnten und ‚Parallelsektionen‘ entstanden (Meiningen, Jena, Erfurt). Vielleicht gibt es künftig auch Vereinigungen der DAV Sektionen in den Städten. Für eine konzentrierte DAV Arbeit vor Ort wäre dann mehr Platz.

Die Gründung und Eintragung als regionaler Verein in Ilmenau liegt nun auch einige Jahre zurück und war für eine bessere Arbeit und Akzeptanz vor Ort notwendig. Schwer zu vermitteln war die Struktur und viele verstanden nicht, wollte man bei den Henkelreißern mitmachen, warum man in Erfurt Mitglied wird. Auf Seiten der regionalen Vertreter von Politik und Wirtschaft ist es oft mit Unverständnis aufgenommen worden und warum sollte ein Verein unterstützt werden, deren Mitglieder in Erfurt gemeldet sind. Nun sollte eine eigenständige Sektion des DAV in der Universitäts- und Goethestadt Ilmenau dem entgegenwir-

ken. Um nicht wie in anderen Städten eine Parallelsektion zu gründen, lag es auf der Hand, die Ortsgruppe des TBB einfach umzuwandeln und gleichzeitig dem Wunsch in der Region nach einer Sektion nachzukommen.

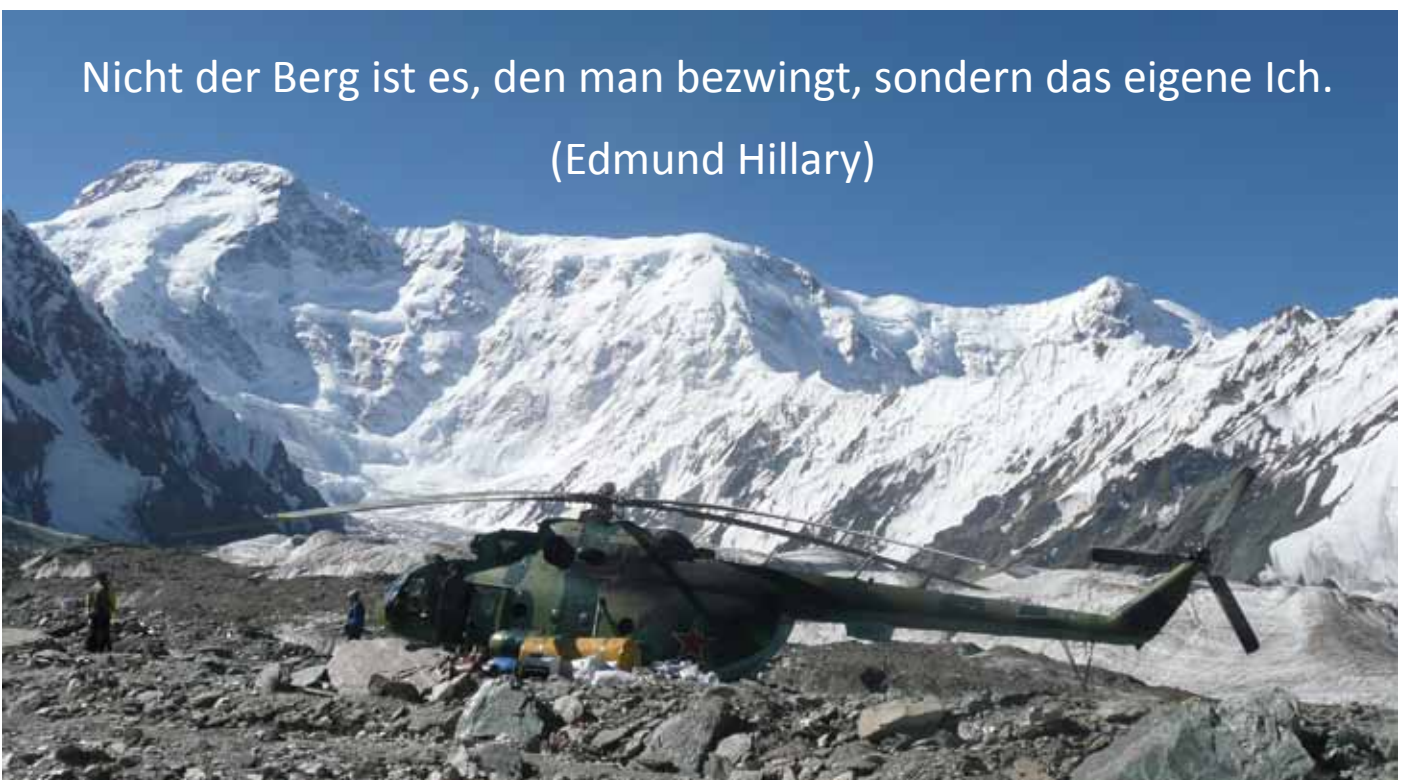
Wir, die Ilmenauer, möchten auch weiterhin eng mit dem TBB zusammenarbeiten. Ein Beispiel ist das Murmeltier, ein anderes die Aus- und Weiterbildung oder auch die Hütten sowie die Felsbetreuung. Überall dort, wo gemeinsame Aktionen sinnvoll sind, sollen diese auch realisiert werden. Wir sehen die Gründung der Sektion in Ilmenau nicht als Abschied vom TBB und als Chance zur Weiterentwicklung des Bergsports in der Region. So sind seit einiger Zeit zur Nachbarsektion Suhl des DAV gemeinsame Aktivitäten umgesetzt, nicht zuletzt unter aktiver Unterstützung ehemaliger Ilmenauer Bergsteiger und Kletterer, die in Suhl organisiert sind.

Berg Heil!

der opa

Nicht der Berg ist es, den man bezwingt, sondern das eigene Ich.

(Edmund Hillary)



Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Vorsitzender:

,opa‘ Andreas Just
post (at) alpenverein-ilmenau.de

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Oliver Radler
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeister:

Jens Zellmann
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortliche ÜL Kinderklettern/ Jugendreferent/Vertreter der Sektions- jugend:

Margit Nützel
nachwuchs (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortung interne geschlossene eMail-Verteiler:

post(at)alpenverein-ilmenau.de
Interessierte Mitglieder können sich in
den allgemeinen eMail-Verteiler eintra-
gen lassen. Ebenso gibt es für die Kin-
dertrainingsgruppe einen entsprechenden
Verteiler.

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de
www.henkelreisser.de

Kündigung

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem
Vorstand des Vereines schriftlich mitzu-
teilen, er wirkt zum Ende des laufenden
Vereinsjahres.

Der Austritt ist laut Satzung spätestens
drei Monate vor Ablauf des jeweiligen
Vereinsjahres, also bis **30.09.** zu erklären.
Danach eingehende Kündigungen dürfen
nicht mehr berücksichtigt werden.

Sektionswechsel

Bei Sektionswechsel entfällt die Aufnah-
megebühr, wenn eine Bestätigung der
Mitgliedschaft der vorherigen Sektion
vorliegt.

Kategoriewechsel

Ein Kategoriewechsel wegen des Alters
wird automatisch übernommen. Kommt
der Kategoriewechsel aus einer Famili-
enmitgliedschaft, kann diese eventuell
entfallen

Mitgliedsbeitrag

Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V. des Deutschen Alpenvereins e. V.

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)			
Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitglieds- beitrag
A-Mitglied	25,54 €	4,00 €	52,00 €
B-Mitglied	14,72 €	2,00 €	36,00 €
C-Mitglied			13,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	14,72 €	2,00 €	36,00 €
Jugend (15 - 17 Jah- re)	7,36 €		16,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	7,36 €		16,00 €
Familienbeitrag	39,26 €	6,00 €	90,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Kletterwand „Günter Jung“

**Am Feiertag, einen Tag davor und einen Tag danach ist keine
Öffnung.**

**Jeden 3. Donnerstag im Monat geschlossen
(Sektionsversammlung)**

Öffnungszeiten Kletterwand			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder der Henkelreißer, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining Henkelreißer
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	18:00 Uhr	Kindertraining Henkelreißer, eMail-Info

**Der Veranstaltungsplan der Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelrei-
ßer) e.V. ist auf den Seiten 12 und 13 zu finden.**

Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises. Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.**

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

**Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen**

KTO: 600 088 880

BLZ: 820 510 00

Helpen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail an post@andreas-herholz.de.

Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2013

Mitgliederkategorie	Beitragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	25,54 €	4,00 €	52,00 €
B-Mitglied	14,72 €	2,00 €	36,00 €
C-Mitglied			13,00 €
Junior (18-25 Jahre)	14,72 €	2,00 €	36,00 €
Jugend (14-18 Jahre)	7,36 €		16,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahre)	7,36 €		12,00 €
Familienbeitrag	39,26 €	6,00 €	90,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 10.03.2012)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags von 17.00-18.00 Uhr** geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen

EAV-Stammtisch

Der Stammtisch der Wandergruppe findet jeden ersten Dienstag des Monats ab 19.00 Uhr im Gasthof Melchendorf statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Vereinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr**.

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit mittwochs ab 18.00-21.30 Uhr). Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

DAV-Felsinfo

Ein umfassendes Internetportal für die rund 4.000 Kletterfelsen in Deutschland ist DAV-Felsinfo.de. Neben kletterspezifischen Informationen wie Schwierigkeitsgrade, Absicherung und Routencharakter informiert es auch über Hinweise zum naturverträglichen Klettern und über den Lebensraum Fels. Den aktuellen Stand in Ihrem Klettergebiet können Sie auf der Startseite von

www.dav-felsinfo.de einsehen.

Neues Tourenportal

Das Gemeinschaftsprojekt von AVS, DAV und OeAV ist jetzt online. Der Service kann kostenlos genutzt werden und bietet Auskünfte über die aktuellen Bedingungen auf den Touren, zum Teil auch über den Wegverlauf. Die Datenbank kann nach Gebirgsgruppen oder auch nach Sportarten, beispielsweise Wandern, Klettern oder Eisklettern durchsucht werden.

www.alpine-auskunft.de

Einladung

zur Mitgliedervollversammlung 2012 des TBB

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2012 am Sonnabend, dem 02.03.2013 von 10.00 bis 15.00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2, in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund A. Herholz,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2012:
Erster Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2012 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des alten Vorstandes
8. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2013 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2013 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2014
11. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 25.02.2013 in der Geschäftsstelle des TBB in der Johannesstraße 2, 99084 Erfurt, eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr	Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 15.00 Uhr	Fortsetzung der Vollversammlung

Andreas Herholz
Erster Vorsitzender

Einladung

zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V.

Liebes Mitglied des Erfurter Alpenverein e.V.

der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2012 am Dienstag, dem 05.03.2013 in der Gaststätte „Gasthaus Melchendorf“, Melchendorfer Str. in Erfurt durch. Beginn 19.30 Uhr.

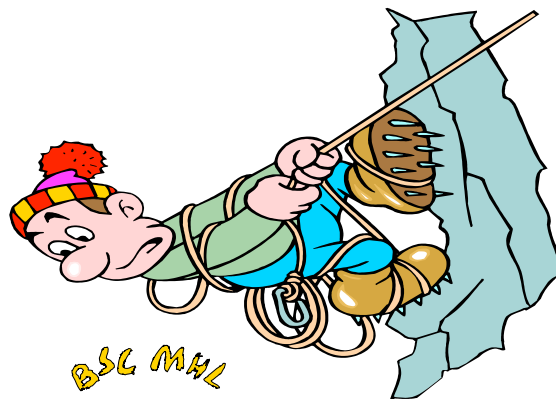
Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Bergfreund Dr. Norbert Baumbach
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2012
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2012 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitsplan für das Jahr 2013 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2013 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2014
11. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 25.02.2013 in der Geschäftsstelle des TBB, Johannesstraße 2, 99084 Erfurt eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Teilnehmer

Norbert Baumbach,
Erster Vorsitzender

Bergsportclub Mühlhausen

Mitglied im Thüringer Bergsteigerbund e.V.



Tourenplan 2013

Datum	Veranstaltung	Organisation	Telefon
18.01.	Jahrestreffen Fuchsfarm, Mülverstedt	Vorstand	(03606) 606800
26./27.01.	Winterbiwak IX	K. Schäfer	(03601) 428506
03.02. – 12. 02.	Alpines Skifahren Mallnitz/ Österreich	G. Rohrmann	(036029) 82314
17.02. – 23. 02.	Skitouren im Zillertal	A. Mastalirsch	(036075) 64778
17.02.	Eisklettern Hochwaldgrotte	G. Panhans	(03601) 442393
17.03. - 24.03.	Eisklettern Chamonix	C. Fischer	(03601) 428506
31.03./01.04.	Osterwanderung im Hainich	K. Schäfer	(03601) 428506
07.04.	Anklettern am Römerstein	Vorstand	(03606) 606800
05.05.	Klettern im Hansbachtal	K. Schäfer	(03601) 428506
26.05. - 02.06.	Klettern in Arco	K. Schäfer	(03601) 428506
16.06.	Klettern am Koppenstein	Vorstand	(03606) 606800
07.07.	Kanutour Werra	A. Mastalirsch	(036075) 64778
Juli / August	Alpines Klettern / Hochtouren		
15.09.	Klettern Frankenjura	G. Panhans	(03601) 442393
03.10.	Klettern Schwarzatal	C. Fischer	(03601) 428506
17.11.	Abklettern (nach Wetterlage Römerstein bzw. Kletterhalle Kassel)	Vorstand	(03606) 606800
31.12.	Jahresende am Roten Turm	Vorstand	(03606) 606800

Training: Klettertraining Kletterhalle Kassel nach Absprache
Bouldertraining Kletterhalle Kassel Donnerstags, nach Absprache
täglich Lauf- und Radtraining (individuell)

Stammtisch: Erster Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im Hotel Wiesenhof in Felchta

Änderungen / Ergänzungen zum Tourenplan werden in den monatlichen Vereinsversammlungen (Stammtisch) besprochen.

Interessenten melden sich rechtzeitig bei den Verantwortlichen bzw. beim Vorstand.

Der Vorstand

Volker Wagner

Kerstin Schäfer

Erfurter Alpenverein e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation
26. Jan.-27.Jan.	Heubach/Übernachtung, Ski-LL u.a.	R.Ortlepp 0361-7851575
13. Febr.-17.Febr.	Liftbaude/Übernachtung Ski-LL u.a.	H. Meister 03634-603470
05. März	Jahreshauptversammlung	N. Baumbach
23.-24. März	Waltershäuser Hütte (Ü) Wandern	R.Ortlepp 0361-7851575
13. April	Wandern mit Naturbeobachtungen	W. Einbrodt 0361-4276672
08. – 12. Mai (Himmelfahrt 09.05.13)	Radtour Städtekette EF-Eisenach- Herkulesweg (Kassel) u.zurück	A . Schöppl 036450-30221
10.-15. Juni	Radwanderung Weiße Elster Start an der Quelle (CR)	O. Jäkel 0361-6539734
30.Juni – 07.Juli	Salzburger Almenweg Teil 3, Dorfgastein-Sportgastein	O. Jäkel 0361-6539734
20. -27. Juli	Südtirol (Sulden) Ortlergebiet	H. Meister 03634-603470
27. Juli - 08. August	Rosengarten Südtirol	U. Sichel 036201-50957
30.Aug.-20.Sept.	Mexiko, Chiapas & Yukatan	N. Baumbach
03.- 06. Oktober	Sächs. Schweiz, NFH Königstein	P. Jungfer 036374-27235
07.-08. Dezember	Weihnachtsfeier Waltershäuser Hütte (Ü)	R. Ortlepp 0361-7851575

Jeden 1. Dienstag des Monats ab 19.00 Uhr Stammtisch im Gasthaus Melchendorf.
(☎0361/442570)

Bergsportverein Jena e.V.

Fahrtenplan 2013

(Stand: 13.12.2012)

Abkürzungen:

Spalte 2: Zuordnung der Veranstaltungen: A – Ausbildung, F – Familiengruppe, G – Gemeinschaftsfahrt bzw. allg. Vereinsveranstaltung, * – entsprechende Ausschreibung beachten

Spalte 3: AS – Ausschreibung, KW – Kletterwand in der Imaginata, MT – Meldetermin, TN – Teilnehmer, TNB – Teilnehmerbeitrag mit Gebühr für Mitglieder BSV Jena, TBB, DAV Jena / sonstige, VK – Vorkasse

Datum	Kat.	Veranstaltung	Organisator
25.-27.1.	G	Ski-Wochenende Rotehög	H. Prauß (0361-6795447)
Jan./Feb.	A	Eisklettern für Anfänger , Thür. Wald, 5 €/P.	F. Haney (210224)
31.1.-3.2.	G* / A	Eisklettern in den Alpen , Gemeinschaftsfahrt oder Ausbildung (4-8 P., TNB, AS)	H. Schneidewind (206114)
22.-24.2.	G	Ski-Wochenende Rotehög	
2.3.	G	MV des TBB , in Erfurt, Einladung folgt im „Murmeltier“	Vorstand des TBB
2.3.	A*	Sicherungskurs für Kinder an der KW, 8-12 TN	A. Fichtner (440228)
3.3.	A*	Abnahme Kletterschein an der KW, 8-12 TN	F. Gerber (036601-80153)
10.3.	F*	Ausbildung mit Karte und Kompaß im Tautenburger Forst, 8-10 TN, ab 8 Jahre	P. Stamm (638778)
16.3.	G	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9.30 Uhr)	M. Wistuba (0162-9302446)
16.3.	G, A	Anklettern mit Theorie-Ausbild. (Wetterkunde, J. Deicke), Leutratal-Hütte, 14 Uhr	J. Lindner (603353)
17.3.	A*	Anklettern – Kurs Klettertechnik an der KW, 4-8 TN	J. Ziermann (03672-341072)
März/April	G*	Winterbergsteigen , z.B. Stubaier-Runde oder Hochalmspitze, 2-6 TN	F. Haney (210224)
28.3.-1.4. (Ostern)	G	Kletterfahrt Ostrauer Mühle (Sächs. Schweiz), 14 Plätze, Meldung bis 25.02.	J. Deicke (829053)
13.4.	F	Klettertag Ratssteinbruch	A. Fichtner (440228)
?	G, F*	Kletterausbildung Holzberg , 4-10 TN	H. Knoll
28.4.-1.5.	G	Kletterfahrt Bielatal , 10 Plätze SBB-Hütte	
17.-20.5. (Pfingsten)	G F(A)*	Kinderklettern Bielatal , 36 Pl. Hütte + 15 Zeltplätze, MT+VK: 15.4., 9 €/P.	W. Dröge (03603-813771), Anmeldung. Hütte: J. Deicke (829053)
1.6.	F	Kletterfahrt Steinicht	A. Fichtner (440228)
Anf. Juni	A	Klettertag Ausbilder	W. Dröge (03603-813771)
Juni	A*	Orientierung mit GPS , Rabenschüssel, 4-8 TN	J. Deicke (829053)
21.-23.6.	F	Kletterfahrt Zeughaus	R. Lustermann (394075)
26.-30.6.	G / A*	Hochtourenkurs Weißkugelhütte , Gemeinschaftsfahrt mit/ohne Ausbildung, 6-10 TN	F. Haney (210224)
6.7.	F	Klettertag Döbritz	R. Lustermann (394075)
13.-17.7.	G*	Alpenfahrt , Imst/Mutekopfhütte	F. Gerber (036601-80153)
Juli/Aug.	G*	Alpenfahrt FG , 12-15 TN	P. Stamm (638778)
28.8.-1.9.	A*	Gletschergrundkurs , z.B. Weißmies, 4-5 TN, TNB	W. Dröge (03603-813771)
Ende Aug./ Anf. Sept.	G*	Hüttenwanderung in den Alpen , Cortina d'Ampezzo, 5-15 TN, TNB	J. Deicke (829053)
7.9.	F	Klettertag Lauchgrund	P. Stamm (638778)
27.-29.9.	F	Kletterfahrt Fränk. Schweiz	A. Fichtner (440228)
3.-6.10.	G	Kletterfahrt Schmilka , 8 Plätze	

25.-27.10.	G	Arbeitseinsatz Rotehög	H. Prauß (0361-6795447)
22.11.	alle	Mitgliederversammlung des BSV in Jena	Vorstand
23.11.	G	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9.30 Uhr)	M. Wistuba (0162-9302446)
7.12.	F	Weihnachtswanderung	A. Fichtner (440228)

Wenn bei der Telefonnummer keine Vorwahl angegeben ist, so gilt die Vorwahl 03641 für Jena.

Sonstiges:

- Trainingstage für Klettertraining an Rabenschüssel und KW sind Montag bis Sonntag.
- Am Montag und Mittwoch findet das Training der FG an der Kletterwand statt. Dabei gibt es eine Aufteilung der Verantwortlichkeit zwischen BSV (Montag) und DAV Jena (Mittwoch).

Ein aktualisierter Plan, weitere Informationen und Ausschreibungen sind unter www.bergsport-jena.de zu finden.

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.

1. Mitgliederversammlungen

Monat	Veranstalter
Januar	Jahreshauptversammlung
März	Versammlung an der Kletterwand, Organ. Osterfahrt
November	Versammlung an der Kletterwand, vorl. Jahressportplan
Dezember	Weihnachtsfeier an der Kletterwand

2. Clubveranstaltungen

Datum	Organisation	Art der Veranstaltung
Jan./Feb./März	Spfrd. Nitsche (036841 / 42087)	Langlauf / Eisklettern
17.02.-23.02.13	Spfrd. Nitsche	Langlauf/ Isergebirge
24.02.-03.03.13	Spfrd. Becker	Skilaufen in Dolomiten
15.02.-17.02.13	Spfrd. Habel (036949 / 20016)	Wandern Schwarzatal
Ostern - 29.3.-7.4.13	Vorstand	Kletterfahrt
04.05.13	Spfrd. Hocke (03693 / 710547)	Anklettern
Himmelfahrt (09.-12.05.13)	Spfrd. Nitsche	Wandern, Boot u. Radfahren
Himmelfahrt	Spfrd. Habel	Radfahren /Gardasee
22.06.13	Spfrd. Euring (09776707023)	Unterst. Südth. Outdoor Challenge
13.07.13, 10.00 Uhr	Spfrd. Hocke	Arbeitseinsatz Kletterwand
September	Spfrd. Nitsche	Arbeitseinsatz / Hütte
05.-06.10.13	Spfrd. Hocke	Abklettern
29.12.13	Spfrd. Hocke	10. Boulder cup Kletterwand
27.12.-01.01.14	Vorstand / Spfrd. Nitsche	„Erfurter Hütte“

Darüber hinaus können individuelle Sportveranstaltungen (Klettern, Skilaufen, Eisklettern, Arbeitseinsätze u. a. je nach Wetterlage durchgeführt werden. Diese bitte in Erfurt nachmelden!

3. Öffnungszeiten der Kletterwand

Dienstag und Donnerstag	17.00 - 21.00 Uhr
Samstag	14.00 - 19.00 Uhr

In den Ferien ist die Kletterwand geschlossen. Im Sommer wird die Kletterwand nach vorheriger Absprache mit dem Verantwortlichen geöffnet.

Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V. des DAV

Termine 2013

Monatliche Versammlung im Stud. club -bi- (Haus I) Campus TU Ilmenau oder in der Kletterhalle, jeden 3. Donnerstag im Monat (nicht vor Feiertagen)

Beginn: 19:00 Uhr

Anschließend: Tourenberichte (Bilder)

Termine Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)			
am/von	bis	Veranstaltung	Ort
17.01.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
19.01.2013		Sturztraining alpin	Thüringen
16.02.2013		Schneeschuhwandern	Thür. Wald
Februar		Ski individuell (200 km)	Erzgebirge/Sächs. Schweiz, Rölligmühle
15.02.2013	17.02.2013	Winterausbildungslager	Stahlhelm/Kaynhaus
21.02.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
08.03.2013	17.03.2013	Rajalta Rajalle Hiihto Skilanglauf	Finnland, von der russ. zur schw. Grenze
21.03.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
28.03.2013	02.04.2013	Ski alpin/Trekking	Westalpen
29.03.2013	Karfreitag	Eifgental-Lauf, 28 km	
01.04.2013	05.04.2013	Frühjahrswandern	Thür. Wald/Harz
April		Sanierungsarbeiten	Steinbruch
18.04.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
30.04.2013	05.05.2013	Maifahrt	Vogesen
16.05.2013	21.05.2013	Westalpenbesuch	Italien/Schweiz
18.05.2013	26.05.2013	Radtour	Erzgebirge
25.05.2013		Klettersteigtage	Sonneberg
25.05.2013		41. GMRL	Neuhaus/Eisenach - Schmiedefeld
27.05.2013	14.06.2013	Wandern/Trekking	Schottland/Wales
Mai	Juni	Hochtour	Gran Paradiso
08.06.2013		Kindertagklettern	
22.06.2013		Arbeitseinsatz (Fortsetzung Wegebau)	Gr. Hermannstein
20.06.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
21.06.2013		Sommersonnenwende	
18.07.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
20.07.2013	28.07.2013	Hüttentour	Stubai Alpen, Müllerhütte + Becherhaus
Juli	August	int. Donaupaddeltour	Tour International Danubien (TID)

Juli	August	Kletterwochenende	Schriesheim im alten Steinbruch ($\pm 49^{\circ} 28' 7''$ N, $8^{\circ} 40' 46''$ O) (BW)
11.08.2013		Monschau- Marathon	
15.08.2013	29.08.2013	Trekking	Fan-Gebirge, Pamir
22.08.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
1 Woche	September	Hochtour Westalpen	Schweizer bzw. Franz. Alpen mit Gipfelbegehung
19.09.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
21.09.2013	06.10.2013	Klettersteigwoche und Apetitotour	Dolomiten
02.10.2013	06.10.2013	Törggelen	Vinschgau
17.10.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
1 Samstag	Oktober	Mittelgebirgswandern um das Pumpspeicherwerk	Goldisthal
30.10.2013	04.11.2013	Törggelen/Wandern/Radfahren	Südtirol/Vinschgau (Kastelbell
21.11.2013		Monatsversammlung	Club/Kletterwand
14.12.2013		Jahresversammlung	
Anmeldung:	Vorsitzender	Henkelreißer	

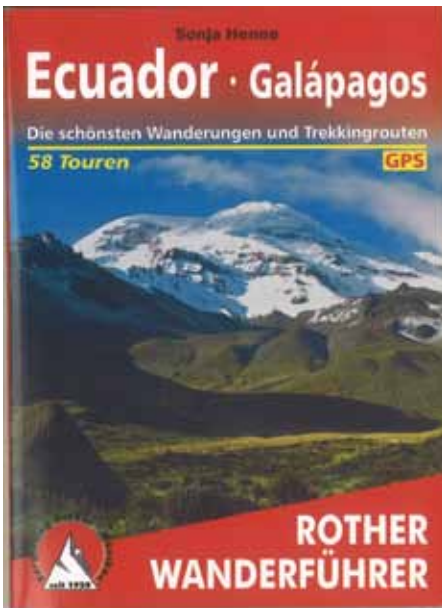
Kindertraining donnerstags (wöchentlich) und 14-tägig sonntags 14:00 Uhr (Mailingliste)

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen

	2013	2014	2015
Winterferien	18.02. – 23.02.	17.02. – 22.02.	02.02. – 07.02.
Rosenmontag	11.02.	03.03.	16.02.
Osterferien Karfreitag/Ostermontag	25.03. – 06.04. 29.03./01.04.	18.04. – 02.05. 18.04./21.04.	30.03. – 11.04. 03.04./06.04.
Himmelfahrt	09.05.	29.05.	14.05.
Pfingstferien	10.05.	30.05.	15.05.
Pfingstmontag	20.05.	09.06.	25.05.
Sommerferien	15.07. – 23.08.	21.07. – 29.08.	13.07. – 21.08.
Tag d. Dt. Einheit	Do. 03.10.	Fr. 03.10.	Sa. 03.10.
Herbstferien	21.10. – 02.11.	06.10. – 18.10.	05.10. – 17.10.
Reformationstag	Do. 31.10.	Fr. 31.10.	Sa. 31.10.
Weihnachtsferien	23.12.12 – 04.01.2013	22.12. – 03.01.	23.12. – 02.01.

2013 sind 251 Arbeitstage in Thüringen (Eichsfeld 250)

Bücherberg



Sonja Henne

Ecuador - Galapagos

Die schönsten Wanderungen und Trekkingrouten - 58 Touren

Rother Wanderführer

I.Auflage 2010

GPS-Daten zum Download

224 Seiten mit 120 Farbfotos, 58 Höhenprofilen, 58 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000/1:75.000/1:150.000

und 2 Übersichtskarten im Maßstab 1:4.500.000/1:8.000.000

Format 11,5 x 16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4375-1

Preis €18,90 [D] €19,50 [A] SFR 26,50 (UVP)

Ecuador, das kleine Land am Äquator, ist an Abwechslung kaum zu übertreffen: Mit wenigen Stunden Autofahrt bewegt man sich von der Pazifikküste in die Bergwelt der Anden auf 5000 m Höhe und wieder hinunter in die Tiefen des Amazonasbeckens. Auch die Galapagos-Inseln sind in wenigen Flugstunden zu erreichen. Ob man schneebedeckte Vulkankegel, tropischen Urwald oder endlose Sandstrände sucht: In Ecuador findet sich alles nahe beieinander.

Mit 58 Tourenvorschlägen in dem Rother Wanderführer »Ecuador- Galapagos« bietet die Autorin Sonja Henne, die viele Monate in Ecuador verbracht hat, einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Wandermöglichkeiten auf dem

Festland sowie auf den Galapagos-Inseln: kurze Spaziergänge an der Küste oder in der Hauptstadt Quito, anspruchsvolle Hochtouren auf Fünf- und Sechstausender, mehrtägige Trekkings in wildromantischer Páramo-Landschaft sowie Tages-touren zu Brüllaffen oder Brillenbären. Es geht über uralte Inkawege und historische Schmugglerpfade durch die faszinierende Flora Ecuadors mit ihren vielen Orchideen- und Bromelienarten, den erstaunlichen Fraiiejones (Schopfrosetten) und den riesigen Ceibo-Bäumen. Auch der Abenteuerlustige kommt auf seine Kosten: In den Weiten menschenleerer Hochebenen oder auf überwucherten Dschungelpfaden kann er seine Orientierungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Jede Tourenbeschreibung in diesem Rother Wanderführer wird durch ein farbiges Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf, ein Höhenprofil und einen übersichtlichen Tourensteckbrief mit allen wichtigen Fakten ergänzt, sodass einer optimalen Planung und Organisation des Wanderurlaubs nichts im Wege steht. Zudem sind für diesen Titel GPS-Tracks zum Download verfügbar. Zahlreiche Fotos und zusätzliche Informationen zu Land und Leuten runden das Buch ab.

Die Rother Wanderführer

Von A wie »Allgäu« bis Z wie »Zypern« bieten die Rother Wanderführer eine breite Palette an Wanderzielen weltweit. In jedem Buch sind kurze und leichte Wanderungen ebenso vertreten wie anspruchsvolle Touren. Das handliche Format und ein wetterfester Umschlag sorgen dafür, dass die Wanderführer in jede Rucksacktasche passen und auch »aufreibende« Touren unbeschadet überstehen. Die Reihe wurde mit dem ITB BuchAward ausgezeichnet.

Helmut Lang

Karawanken

und Steiner Alpen

Rother Wanderführer

53 Touren zwischen den Tälern von Dräu und Save

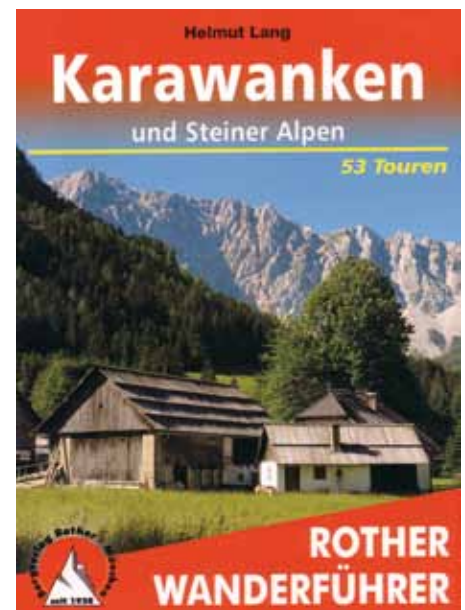
I.Auflage 2012

184 Seiten mit 95 Farbfotos, 53 Höhenprofilen, 53 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:800.000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4424-6

Preis €14,90 [D] €15,40 [A] SFr 20,90 (UVP)



Entlang der Grenze zwischen Kärnten und Slowenien erstrecken sich über eine Länge von 120 Kilometern die Karawanken. Gemeinsam mit den Steiner Alpen bilden sie ein wahres Wanderparadies.

Der Rother Wanderführer »Karawanken und Steiner Alpen« stellt die schönsten Touren in der Region zwischen den Tälern von Dräu und Save vor.

Vom Dreiländereck nahe Villach im Westen bis zum Ursuiaberg im Osten, vom Rosentai und Jauntal in Kärnten bis zum Savetal im Norden Sloweniens erstreckt sich das Gebiet, das in diesem Rother Wanderführer präsentiert wird. Beeindruckende Felswände, tief eingeschnittene Schluchten, glasklare Gebirgsbäche, dazu liebevolle Täler und sanfte Almen - sowohl in den Karawanken als auch in den Steiner Alpen ist die Landschaft ausgesprochen abwechslungsreich und kaum erschlossen durch Straßen oder Seilbahnen.

Der Autor Helmut Lang, ein hervorragender Kenner dieser Gebirgsgegend, stellt 53 abwechslungsreiche Touren vor. Die Auswahl der Wanderungen berücksichtigt

alle Ansprüche: von kurzen, einfachen Familienwanderungen in den Tälern bis zu anspruchsvollen Gipfelbesteigungen mit Klettersteigeinlagen, von Rundwegen um Seen und auf Almen bis zu natur- und kulturhistorischen Pfaden reichen die Vorschläge. Leicht erreichbar von Klagenfurt, Villach, Ljubijana oder den Kärntner Seen und Slowenien aus, können fast alle Touren als Tagestouren unternommen werden.

Tourensteckbriefe, ausführliche Wegbeschreibungen, aussagekräftige Höhenprofile und detaillierte Kartenausschnitte machen alle Tourenvorschläge leicht und sicher nachvollziehbar. Die farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtert die Auswahl der Ziele und zahlreiche Farbfotos wecken die Wanderlust.



Gabriele und Christian Handl

Island

Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen - 55 Touren

5., völlig neu bearbeitete Auflage 2012

GPS-Daten zum Download

152 Seiten mit 87 Farbfotos, 55 Wanderkartchen im Maßstab 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000, 58 Höhenprofilen und zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:3.000.000 und 1:5.000.000

Format 11,5 x 16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4005-7

Preis € 14,90 [DJ €15,40 [A] SFR 20,90

Island, die Insel aus Feuer und Eis, übt einen magischen Reiz auf jeden Naturliebhaber aus. Aktive Vulkane und weite Lavawüsten bilden einen Kontrast zu schier unendlichen Gletschern. Gewaltige Wasserfälle und Geysire beeindruckend ebenso wie die einmalige Tier- und Pflanzenwelt.

Diese Urlandschaft bildet zwar den Garant für unvergessliche Naturerlebnisse, stellt aber gleichzeitig besondere Anforderungen an den Wanderer. Es gibt kein Hütten- und Wegenetz, wie man es von den Alpen kennt, und auch das Wetter schlägt dort manche Kapriole. Die Autoren Gabriele und Christian Handl tragen diesem Umstand Rechnung: Sie führen auf ausgewählten und zuverlässig beschriebenen Wegen und Pfaden zu den Naturschönheiten Islands, die sich nur dem Wanderer erschließen.

Dabei finden sich kurze, eindrucksvolle Spaziergänge genauso wie Vorschläge für Tages- und Mehrtagestouren. Die Auswahl der Wanderziele konzentriert sich vor allem auf die Nationalparks, die zum einen die eindrucksvollsten Naturlandschaften umfassen, zum anderen durch eine ausreichende Infrastruktur und gute Erreichbarkeit wesentliche Voraussetzungen für eigene Unternehmungen bieten.

In den einleitenden Kapiteln bereiten die Autoren den Wanderer auf die Besonderheiten des nördlichsten Landes Europas vor. Exakte Routenbeschreibungen, Wanderkartchen mit farbig eingetragenen Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile garantieren, dass sich jeder Wanderer auf Anheb zurechtfindet. Die farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtert die Auswahl der Ziele und zahlreiche Farbfotos stimmen schon beim Betrachten des Wanderführers auf das Erlebnis Island ein.

Für die fünfte Auflage wurde der Wanderführer völlig neu bearbeitet und um fünf Touren erweitert.

Außerdem stehen nun zu allen Touren GPS-Daten zum Download zur Verfügung.

Elmar Bereuter

Schwabenkinder-Wege Vorarlberg

mit Grenzgebieten Tirol und Liechtenstein

I.Auflage 2012

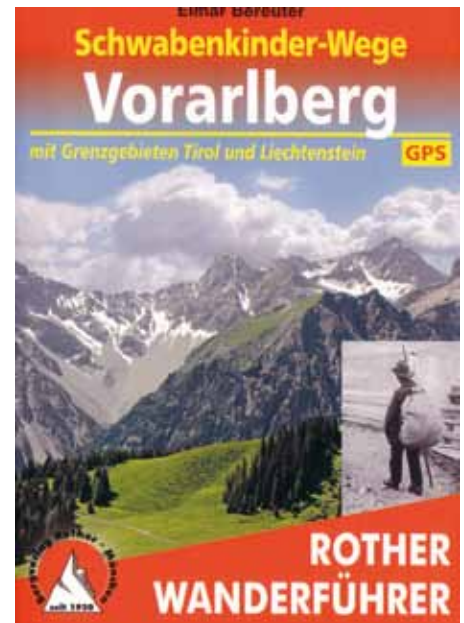
GPS-Tracks zum Download

304 Seiten mit 322 Farbfotos, 23 Wanderkartchen im Maßstab 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:800.000 Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

1 SB N 97 8-3-7 633-4416-1

Preis €14,90 [D] €15,40 [A] SFr 20,90

Über Jahrhunderte hinweg zogen sie aus den Gebirgsregionen Vorarlbergs, Süd- und Nordtirols, der Schweiz und



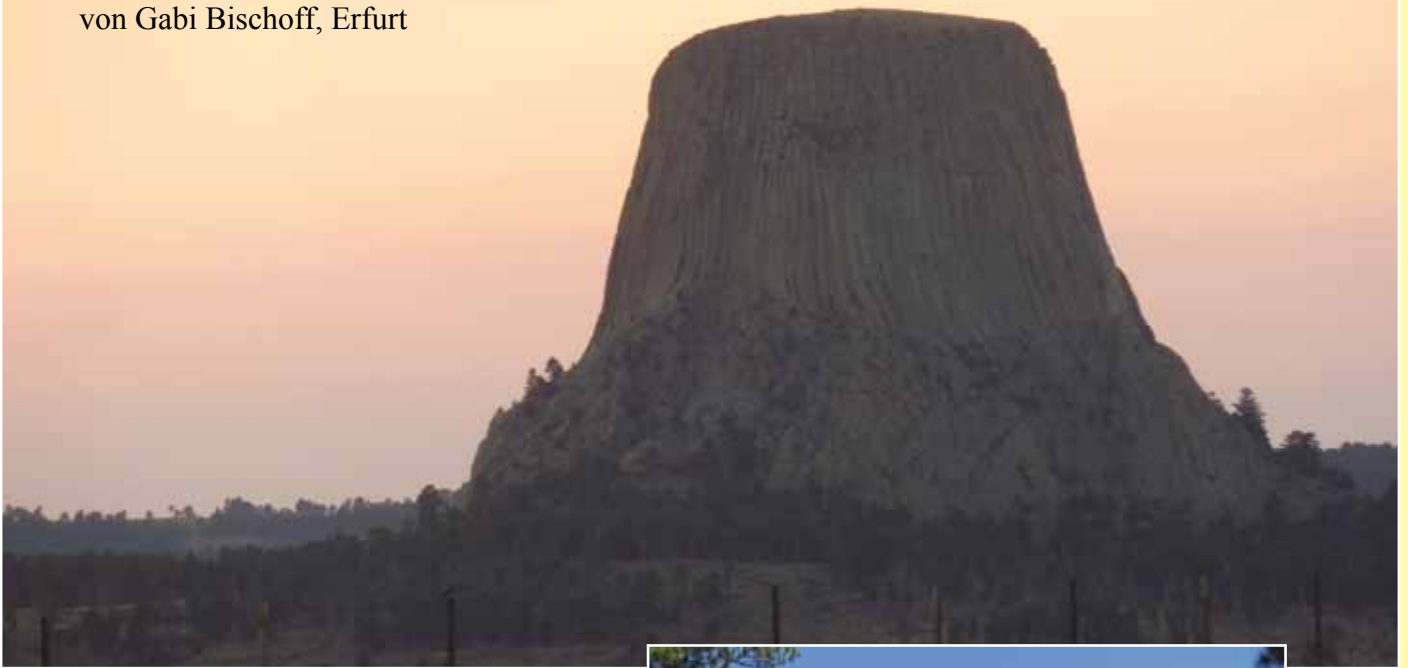
Liechtensteins in die Gebiete nördlich des Bodensees, um dort Arbeit zu finden: Kinder armer Familien, von blanker Not aus der Heimat vertrieben, wanderten alljährlich im Frühjahr zu Tausenden über die oftmals noch schneebedeckten Berge Richtung Oberschwaben, um dem Hunger daheim zu entrinnen und ihre Familien zu entlasten.

Der Rother Wanderführer »Schwabenkinder-Wege Vorarlberg« zeichnet die Wege dieser Kinder, der sogenannten »Schwabenkinder«, aus ihren Herkunftsorten in Vorarlberg und den angrenzenden Gebieten Tirols und Liechtensteins bis Bregenz am Bodensee nach. Die Wege folgen so weit wie möglich den historischen Routen und Übergängen. Wandernd erfährt man an den »Originalschauplätzen« mehr über die harten Lebensbedingungen der damaligen Bevölkerung; zahlreiche Installationen und Museen weisen unterwegs auf die jahrhundertlang ungebrochene Tradition der saisonalen Auswanderung hin, die erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihr Ende fand.

Der Autor Elmar Bereuter befasst sich schon seit vielen Jahren eingehend mit der Thematik des »Schwabengehens«. In diesem Rother Wanderführer beschreibt er nicht nur detailliert die Wege der Schwabenkinder - unterteilt in kurze, leicht nachvollziehbare Streckenabschnitte - und die Infrastruktur unterwegs, sondern bietet auch eine Fülle an lesenswerten Hintergrundinformationen, Anekdoten und eingestreuten Ereignissen aus früheren Zeiten. Karten mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie GPS-Daten zum Download helfen bei der Planung der Wanderungen. Zahlreiche Fotos aus Gegenwart und Vergangenheit stimmen auf das Wandern auf den historischen Spuren der Schwabenkinder ein.

Devils Tower

von Gabi Bischoff, Erfurt



Das Handy holt uns mit seinem Weckton aus dem Schlaf. 4.00 Uhr, wir kriechen aus dem Zelt. Noch ist es dunkel. Langsam verblassen die Sterne über uns. Wir wollen heute den Devils Tower besteigen. Die Wetterprognose der Rangerstation sagt für heute Sonne und Hitze voraus. Da ist es gut, zeitig zu starten.

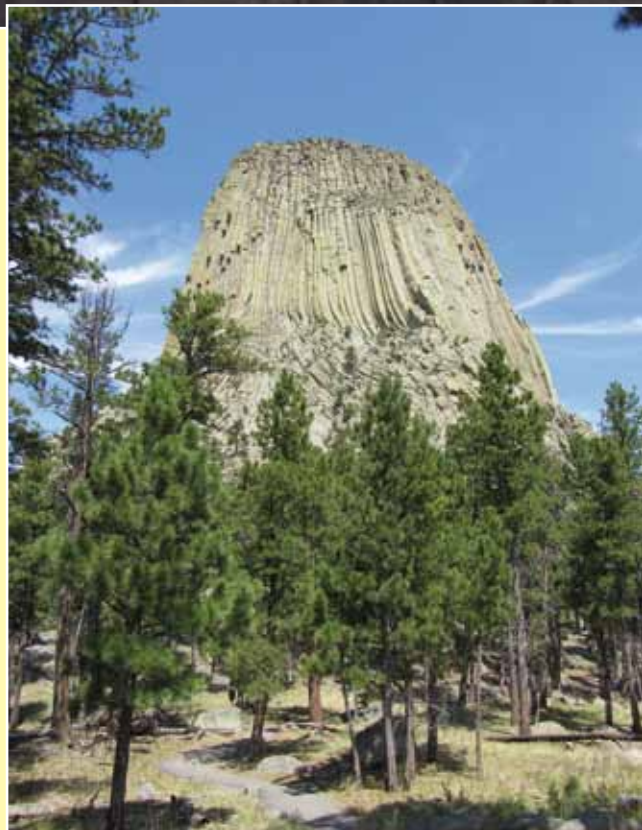
Gestern sind wir den ganzen Tag um diesen beeindruckenden Monolithen herumgeschlichen und haben eine Seilschaft in der Durrance beobachtet. Diese Route ist die leichteste Variante, die zum Gipfel führt und unser Ziel.

Trotzdem gibt es noch offene Fragen.

Nach vielen Versuchen können wir endlich zu Andy einen Kontakt herstellen. Er ist Kletterguide und führt seine Kunden erfolgreich zum Gipfel. Wir treffen ihn am Abend. Von ihm wollen wir wissen, ob unsere Keile und Friends ausreichen, die Route abzusichern. Widersprüchliche Aussagen über Zwischenhaken und nur Standplatzhaken machen uns unsicher.

Andy schaute sich alles genau an und erklärt dann, dass er am nächsten Morgen eine Gruppe von 5 Mann den Devils Tower hochbringt. Er würde uns die ersten zwei Seillängen einhängen. Dann kämen wir mit unserer Ausrüstung gut weiter. Außerdem glaubte er nicht an den Erfolg seiner Gruppe und meinte, dass danach der Weg für uns sowieso frei wäre.

Wir liehen uns noch drei Helme von ihm und gingen auf sein Angebot ein.



Nun sollte es soweit sein. 4.30 Uhr treffen wir uns am Parkplatz. Wir füllen unsere Registrierung aus. Es ist noch recht kühl und neun Leute machen sich über Geröll und leichte Kletterpassagen auf zum Einstieg. Wir befinden uns 80m über dem Wandfuß.

Nun heißt es warten. Es wird langsam heller und es ist interessant, wie die Landschaft unter einem aus der Dunkelheit heraustritt.

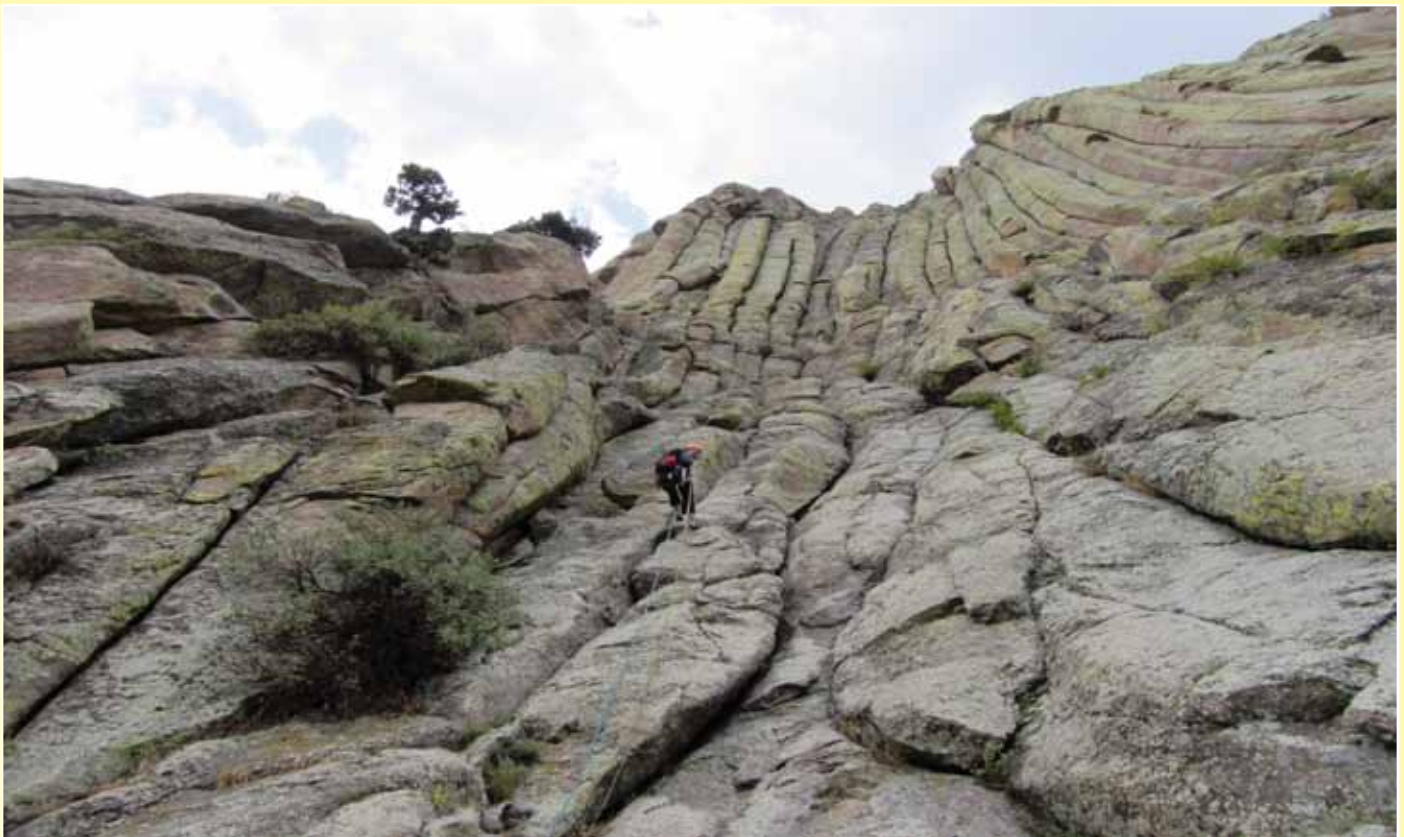
Nun endlich ist Thomas dran. Alles läuft

gut. Hannes ist der Nächste.

Doch in der Ferne zeigen sich plötzlich Blitze. Es braucht ewig, bis der Donnerschlag hörbar ist. Aber das Gewitter zieht immer schneller in unsere Richtung. Der nächste Donnerschlag braucht nur noch halb so lange, um bei uns anzukommen.

Thomas, der hinter einer Kante klettert bekommt davon nichts mit. Ich rufe ihm zu abzurechnen und abzuseilen. Wirklich? Es läuft gerade so gut.

Wir geben auch Andy Bescheid.



Kurze Zeit später steht Thomas neben mir. Wir ziehen das Seil ab und Thomas macht sich auf den Weg, die Abseilstelle zu suchen. Doch zu spät. Er ist gerade aufgebrochen, als es innerhalb weniger Sekunden so diesig ist, dass man die Hand vor den Augen nicht mehr erkennen kann. Es hagelt, donnert und blitzt. Die anderen sechs befinden sich am ersten Standplatz.

Ich hocke mich mit Hannes auf die Rucksäcke und ziehe das bisschen Seilsack über uns. Im Nu sind wir nass und ausgekühlt. Um uns herum steigert sich das Unwetter zum Inferno. Unaufhörlich zucken die Blitze, es grollt und donnert und wir sitzen mittendrin. Ängstlich hocken Hannes und ich zusammen und alle denkbaren und undenkbaren Gedanken sausen durch meinen Kopf. Nach einer gefühlten Ewigkeit ist der Spuk vorbei. Zum Glück ist niemandem etwas zugestoßen. Alle und alles ist klitschnass. Die Sachen kleben am Körper. Wir zittern vor Kälte.

Wir brechen das Unternehmen ab. Der Devils Tower hat uns eindeutig gezeigt, dass er mit Recht seinen Namen trägt. Endlich am Wandfuß angekommen erzählen uns Wanderer, dass zweimal der Blitz in den Gipfel eingeschlagen hatte und alle in ihre Autos geflüchtet waren.

Glück gehabt!



Gletscher-Grundkurs Tierberglühütte

22.08. – 26.08.2012



Das Tourengebiet von der Passstraße aus. Die Tierberglühütte sitzt auf dem schwarzen Felsrücken in der Bildmitte, dahinter das Gwächtenhorn.

Erst war da dieser Klettersteig. Für uns jedenfalls fing es damit an. Denn wer die Marmolada auf dem Westgrat-Klettersteig korrekt überschreiten will, der landet spätestens im Abstieg auf dem Eis. Und wer sich auf einem echten Gletscher herumtreibt, der sollte wissen, was er tut. Also musste ein Gletscherkurs her. Nur woher nehmen? Die Saison war fast durch, die Kurse gelaufen oder ausgebucht, und wir hatten schon fast resigniert, als Google uns zur DAV-Sektion Jena führt: ein Gletscherkurs Ende August, durchgeführt in Kooperation mit dem Bergsportverein Jena. Das würde passen, und fragen kostet ja nichts. „Kein Problem“ schreibt Matze zurück, gerne können wir mitkommen, Plätze gibt es noch, und Mitglieder anderer Sektionen sind auch willkommen. So schnell haben wir ein Blind Date auf der Tierberglühütte, mitten in der Schweiz. Jetzt noch fix die Ausrüstung aufstocken. Steigeisen mit zwölf Zacken? Ich zähle bei meinen neun (ja, neun!). Der hochtourenereifere Verkäufer im Alpinsportgeschäft bestätigt, dass drei Zacken entscheidend sind. Also gut.

Ein Pickel findet sich zum Glück zuhause noch, es kann also losgehen. Mit Julia zusammen geht's von Nürnberg aus in die Berge. Mal sehen, was uns erwartet. Zunächst ist es die Schweizer Armee. Eben hatten wir den Sustenpass bezwungen und dem Automaten ein Parkticket mit Straßenbenutzungsrecht nach Umpol abgerungen, schon fahren wir durch Kolonnen von Armeelastern und gepanzerten Geländewagen. Sind wir auf einem Truppenstützpunkt gelandet?

Gerade wollen wir umkehren, da erspähen wir ein Auto mit Jenaer Kennzeichen auf dem Parkplatz, und zwei Gestalten mit riesigen, bunten Rucksäcken ziehen gemächlich über den Gletscherbach hinweg in Richtung Aufstiegsweg. Das macht uns Mut zu bleiben. Ein Zettel an einer Wegetafel klärt auf: Achtung, Schießübungen! Es wird scharf geschossen, Betreten des Übungsgeländes auf eigene Gefahr. Die rote Linie auf der abgedruckten Karte umreißt exakt unser Tourengebiet. Kritisch bäuge ich meinen neuen Helm aus bruchstabilem Kunststoff bevor ich ihn doch in den Rucksack packe. Beim Aufsetzen des Gepäcks entscheiden wir uns spontan, den Klettersteig zur Hütte auszulassen und den normalen Aufstiegsweg zu nehmen. So ziehen wir unter dem Dauerfeuer der Schweizer Infanterie auf den Rücken des Tierbergli hinauf.

Gut zwei Stunden später ist das Gewehr-

feuer in den Hintergrund gerückt und wir stehen vor der Tierberglühütte (2.795m), die von einem eindrucksvollen Gletscherpanorama umgeben ist. Sehr freundlich werden wir aufgenommen. Die beiden Gestalten mit den Riesenrucksäcken vom Parkplatz stellen sich als Matze und Steffen vor. Willi und Peter treffen pünktlich zum Abendessen ein, damit sind wir vollzählig. Die Vorstellungsrunde macht uns klar, dass wir die beiden einzigen echten Teilnehmer sind, denn Peter und Steffen haben schon Hochtourenereifung. Wir freuen uns über das erstklassige Betreuungsverhältnis: Zwei Ausbilder und zwei Hilfsausbilder für zwei Teilnehmer – wo bekommt man so etwas schon geboten? Nach dem vorzüglichen Abendessen (Älplermakkaroni mit Apfelmus) gibt es noch Anseiltheorie, dann geht es ab ins Lager. Morgen wartet der Gletscher.

Der Donnerstag beginnt sonnig. Wir gehen die 50 Meter zum Gletscherrand und legen die Ausrüstung an. Es dauert noch etwas bis die Eisen sitzen und erste Stiche in die Finger bleiben nicht aus, doch schon hängen wir am Seil und die Karawane marschiert los. Ziel ist der vordere Tierberg (3.091m), ungeschwierig und in eineinhalb Stunden zu erreichen. Das Gehen lernen wir recht schnell, den Pickel immer zur Bergseite, halt, schon wieder Schlappseil zum Vordermann, ist doch gar nicht so leicht, auf alles zu achten. Die erste Gletscherspalte wird erreicht. Stolze 20cm breit und endlos tief scheint sie uns den Weiterweg zu

versperren und muss mit einem beherzten Schritt gequert werden. Wir meistern die Aufgabe heldenhaft und ohne Sturz. Puh. Weiter geht es etwas steiler zum Gipfels, der mit einfachster Kletterei überwunden wird, und schon stehen wir oben und blicken hinab ins Tal des Triftgletschers. Weiter entfernt reihen sich Eiger, Mönch und Jungfrau auf, davor die diversen Aar- und sonstigen Hörner des Berner Oberlandes. Großartig!

Zurück geht es den gleichen Weg, die Spalte erscheint schon kleiner und bald sind wir wieder auf der gemütlichen Tierberglühütte. Da bleibt noch genug Zeit für Spaltenbergungsübungen, zuerst im trockenen Fels, und dann auf dem Gletscher. Der ist nach Tagen mit Frostgrenzen bei über 4.000 Metern allerdings reichlich feucht, ganze Bäche ergießen sich in jede geeignete Spalte, also wird der Sturz kurzerhand mit gemeinschaftlichem Zug am „Opfer“ simuliert.

Der Freitag beginnt früh um 5 Uhr. Nach einem Frühstück mit reichlich Kaffee betreten wir gegen 6 Uhr den Gletscher mit Ziel Sustenhorn (3.503m). Zwei weitere Seilschaften sind unterwegs. Der Weg sorgte bereits am Vortag für Stirnrundeln: Wo man normalerweise einfach auf schönen Firnfeldern in Richtung Sustenlimi hinauf steigt klafft ein Spaltenfeld. Da müssen wir wohl durch. Die Steigspuren verlieren sich schnell, und bald stehen wir in einem Labyrinth aus Spalten und Eisrippen. War das gestern eine Spalte auf dem Weg? Der kleine Kratzer im Firn?



Die Tierberglühütte (2.795m) – unser „Basislager“

Erst zaghaft, dann zunehmend mutiger steigen wir über schrittweite Abgründe. Der ist zu breit? Kein Problem! Ein großer Ausfallschritt, den Pickel drüben ordentlich einhauen und kräftig ziehen, schon stehen wir auf der anderen Seite. Bald fühlt es sich an, als hätten wir nie etwas anderes getan. Und manchmal hilft ein kleiner Ruck am Seil beim entschlossenen Überschreiten allzu breiter Unebenheiten. Als wir das Spaltenfeld verlassen steht am Himmel eine schwarze Wolkenwand im Westen. Der Wind frischt deutlich auf, dunkle Wolkenfetzen ziehen über uns hinweg, von der Sonne ist nichts mehr zu sehen. Die übliche Diskussion verläuft zwischen „gleich stehen wir hier im Schneesturm, wir müssen runter“ und „zwei Tropfen Regen halten doch einen Bergsteiger nicht auf“.

Die Kursleiter entscheiden mit Rücksicht auf die Wetterskeptiker auf Abbruch. Willi findet mit dem Überblick von oben einen schnelleren Weg zurück, auch die anderen Seilschaften drehen um und wir treffen bei der Hütte alle wieder aufeinander. Der weitere Verlauf des Tages bringt nur wenig Regen, dafür eindrucksvolle Wolkenbilder und heftigen Wind. Die Unwetterzone zieht aber nordwestlich vorbei. Das gibt uns die Möglichkeit, am Nachmittag noch etwas Selbststrettung mit Prusik und Selbstflaschenzug zu üben. Die Feuerleiter an der Hütte eignet sich dafür hervorragend.

Am Samstag soll es nun aber soweit sein: Das Sustenhorn will bezwungen wer-

den. Doch der Tag empfängt uns wenig freundlich. Nebel und Regen!

Die Wettervorhersage scheint sich zu bestätigen. Etwas unmotiviert schlürfen wir Kaffee und warten. Dann, nach einer Stunde zeigen sich zwischen den Regenschichten zaghaft erste Sonnenstrahlen. Helen, die Hüttenwirtin, ermutigt uns: Das Wetterradar zeigt keine Niederschläge in den nächsten Stunden, wir haben wohl ein Zeitfenster bis frühen Nachmittag.

Also geht es los. Julia entscheidet sich, auf der Hütte zu bleiben, das Knie funktioniert nach einer Verletzung noch nicht so ganz und sie will uns nicht aufhalten. Wir machen uns also zu fünft auf den Weg. Willi sucht eine neue Route durch die untere Spaltenzone, tritt vorsichtig an einen Spaltenrand heran – und plötzlich ist nur noch sein Kopf zu sehen: Er steckt bis zu den Schultern in einer Firnwächte! Als er sich heraus stemmt, befördert ihn der Mannschaftszug prompt zurück auf die Ausgangsseite. Da wollte er zwar nicht hin, aber immerhin sitzt er wieder auf festem Eis. Der nächste Überschreitungsversuch gelingt, wir steigen höher und durchqueren die obere Spaltenzone. Hier ist das Verhältnis irgendwie verdreht: Es ist nicht Eis mit Spalten, sondern es sind Spalten mit dünnen Eisstegen dazwischen, auf denen wir vorsichtig hin und her balancieren, immer auf der Suche nach dem nächsten Übergang.

Einmal geht es nicht weiter, und die Eisrippe ist so schmal, dass wir nicht aneinander vorbei gehen können. Also dreht

sich jeder um und es geht in anderer Reihenfolge wieder zurück. Jetzt führt Matze. Von unserem Wendepunkt konnten wir etwas Übersicht gewinnen, und so bezwingen wir das Spaltenfeld im scharfen Zick-Zack und betreten einen weiten Kessel mit weichem Firn. Auf der anderen Seite präsentiert sich der Gipfelaufbau des Sustenhorns: Eine Rampe aus blankem Eis, zwischen 30° und 40° geneigt, über etwa 200 Höhenmeter. Irgendwie bin ich mir sicher, dass beim Näherkommen ein Firngrat erscheinen wird, der uns komfortabel und weniger steil hinauf führt. Wir queren den Kessel in einem weiten Bogen und kommen schnell näher, nur der Firngrat zeigt sich nicht. Dafür eine große Spalte, die den unteren Rand der Eisrampe vom Firnfeld des Kessels trennt. Lange ziehen wir an ihr entlang, bis sich ein geeigneter Übergang findet. Die Mitreißgefahr wird diskutiert. Wir sind uns einig, dass sie vorhanden ist, doch die Eisrampe führt nicht direkt in den Abgrund, und so bleibt das Seil dran. Mir gibt das die nötige Sicherheit, den bezackten Fuß auf die blau schimmernde Fläche zu setzen. Ich erwarte ein Abrutschen, doch er hält. Wir gehen geradewegs aufwärts, viel Zeit zum Überlegen bleibt nicht, das Seil strafft sich, nächster Schritt. Nach ein paar Metern geht es wie von selbst. Den Fuß beherzt aufsetzen, 12 Zacken bohren sich klirrend in den Untergrund, kleine Eissplitter stieben davon – es ist eine wahre Freude! Mal mit Frontalschritt, mal im Seitschritt geht es höher, nur die Luft wird langsam dünn, aber schon queren wir hinüber zum Gipfel. 20 Meter Fels

müssen noch erklommen werden, dann stehen wir oben. Geschafft! Trotz nicht optimaler Bedingungen. Leider ohne die versprochene Aussicht, denn gerade ziehen tiefe Wolken durch, doch das Wetter ist im Allgemeinen erstaunlich gut.

Ohne Fernsicht verlassen wir den Gipfel recht schnell wieder. Jetzt geht es die Eisrampe hinunter. Auch das funktioniert nach einigen Schritten Gewöhnung recht gut. Als wir vorhin unten standen, hätte ich das nicht geglaubt. Mit der Übersicht von oben entscheidet sich Willi für einen direkten Weg zurück zur Hütte, die fast immer in Sicht bleibt. Wir verlassen unseren Aufstiegsweg und queren auf die andere Seite der Eisrampe zu einem Felsriegel. Hier gibt es eine kurze Pause. Inzwischen scheint die Sonne, es ist herrliches Wetter. Der Randspalt wird abenteuerlich überschritten. Ich übe mich im Steileisklettern über einen ganzen Meter und fühle mich prächtig dabei. Wo ist der nächste gefrorene Wasserfall?

Munter ziehen wir über das sonnige Firnfeld zur oberen Spaltenzone. Willi quert beherzt die ersten Abgründe, ich folge seinen Tritten, doch plötzlich ist da nichts mehr. Mein Bein ist verschwunden, eingebrochen. Ein armdicker Firnriegel hält mich noch am oberen Spaltenrand, aber ich schaue direkt in die Tiefe. Mit beruhigendem Seilzug von hinten stemme ich mich aus dem Loch, der Firnriegel hält, und so kann ich mit Hilfe des Pikels gleich auf die andere Seite spreizen. Diese Übungseinheit hätten wir also auch erledigt. Es geht weiter. Julia erwartet uns vor der Hütte, die meiste Zeit konnte sie uns beobachten. Bei strahlendem Sonnenschein genießen wir den Gipfelerfolg auf der Hüttenterrasse, die das erste Mal seit unserer Ankunft recht voll ist: Wochenende! Einige Gruppen Schweizer sind da, wollen auch auf den Gletscher, morgen. Wir feiern unseren Abschlussabend, draußen wird das Wetter schlecht, es regnet, aber das stört uns jetzt überhaupt nicht mehr.

Am Sonntag dürfen wir ausschlafen. Bis 7 Uhr! Wir packen und gehen frühstücken. Die Schweizer sind alle noch da, denn das Wetter ist nicht besser. Es ist komplett zugezogen und feucht, aber wir müssen nur noch runter. Als wir die Hütte verlassen, setzt Schneeregen ein. Der Abstieg über die nassen Felsen ist heikel, aber bis auf kleinere Ausrutscher kommen wir gut durch. Durch den schweren grauen Nebel hallen Schüsse, die Schweizer Armee übt wohl immer noch. Langsam wird es lauter. Ich muss an unser nächstes Ziel denken.



Das Sustenhorn (3.503m) links mit Aufstiegsweg von der Tierberglhütte



Die erste Spaltenquerung – man beachte den gähnenden Abgrund!

ken: die Marmolada. Im Ersten Weltkrieg wurde dort erbittert um einzelne Gipfel und Scharten gekämpft, Österreicher gegen Italiener. Sommer und Winter, bei Sonne, Sturm, Regen und Schnee. Viele Steige sind auf alten Kriegspfaden angelegt. Wir dagegen dürfen zum Spaß in die Berge.

Am Parkplatz verabschieden wir uns. Die warme Dusche zuhause ruft. Am Hotel

Steingletscher geht es auf die Passstraße. Ein letzter Blick zurück in das wolkenverhangene Tourengebiet, dann kommt der Sustenpass – und plötzlich scheint die Sonne. Wie gut sich das anfühlt! Und wie viel Glück wir hatten mit dem Wetter gestern! Nur langsam finden wir in die Welt zurück. Es ist der 5. Tag seit Mittwoch, aber wir müssen Wochen weg gewesen sein. Was haben wir alles gelernt? Klar, Spaltenbergung, lose Rolle,

Selbststrettung, Gehen am Seil usw. Aber irgendwas hat sich verändert. Das unruhige Krübbeln beim Anblick der Gletscher auf der Hinfahrt ist souveräner Gelassenheit gewichen.

Ich schaue aus dem Fenster, Bäche fließen ins Tal durch herrlich grüne Almwiesen, und langsam wird mir klar, dass wir viel mehr gelernt haben: Wir sind jetzt (kleine) Hochtourengeher! Das fühlt sich ernsthaft und gut an. Die nächsten Gipfel warten schon auf uns!

Wir danken unseren Ausbildern Willi und Matze, den Hilfsausbildern Peter und Steffen und dem Team der Tierberglhütte herzlich für die erlebnis- und lehrreichen Tage. Schön, dass ihr uns mit- und aufgenommen habt. Wir freuen uns schon auf den Gletscher-Fortschrittskurs!

Mathias und Julia

Epilog: Inzwischen ist auch die Marmolada bezwungen, samt Gletscher. Von Vielen wird er als leicht beschrieben, und oft wird er sogar ohne Ausrüstung begangen. Uns präsentierte er sich aber, stellenweise 40° steil, und mit einigen spektakulären Spaltenquerungen. Ohne Ausrüstung keine Chance.

Und ohne den Kurs hätten wir wohl umgedreht. Als wir unten ankamen freute sich der Wirt der Capanna al Ghiaccio angesichts unserer vorbildlichen Ausrüstung: 15 Spaltenstürze hat es dieses Jahr hier schon gegeben – alle ohne entsprechende Gletscherausrüstung. So ganz ohne erfahrenen Bergführer war es für uns zwar spannend, aber wir wussten was zu tun war und sind sicher wieder herunter gekommen. Dafür nochmal vielen Dank!

Text und Bilder: Mathias Besser, DAV Sektion Noris

Tourenleitung: Willi Dröge, BSV Jena und Matthias Guntau, DAV Sektion Jena



Willi mustert das untere Spaltenfeld – gibt's nicht noch einen anderen Weg?



Den Geschwindigkeitsrekord um Feuerleiterprusiken hält eindeutig Matze

Öztaler Alpen und „Söldens Stille Seite“



Unter diesem Motto fand die Alpentour der Bergwandergruppe des Erfurter Alpenvereins vom 28.07.-10.08.12 statt. Die PKW blieben in Sölden zurück, während wir trotz Taxi-Auffahrt zur Brunnenkogelalm noch einen heftigen Anstieg bei einem sich nahenden Gewitter bis zum Brunnenkogelhaus (2735m) bewältigen mussten. Wir waren 4 Teilnehmer, welche die gesamte Tour machten, verstärkt durch jeweils 2 Teilnehmer tageweise in der 1. bzw. 2. Woche.

Über das Timmelsjoch mit Ruinen aus dem 1. Weltkrieg erreichten wir nach dem Abstieg auf dem E5- Wanderweg den Gasthof Hochfirst (1800m) an der Timmelsjochstraße in Südtirol.

Zum nächsten Ziel Langtalereckhütte (2450m) ging es über das Königsjoch (2850m), wo wir im Nebel leider keine Aussicht hatten, und an Obergurgl vorbei. Sehr interessant war der weitere Weg von da über die apere Zunge des Ramolferners mit Spalten und Gletschertisch, sowie Leiteranstiege und Kehren hinauf zum Ramolhaus (3006m). Unser Tagesziel war jedoch die Martin-Busch-Hütte (2501m) und davor lag noch der Anstieg im Schnee und auf Leitern, vorbei an einer Wegebau-Brigade, zum Ramoljoch, der lange Abstieg in das Niedertal und die ansteigende Fahrstraße bis zur Hütte.

2 anstrengende Tage mit 8-9Std. Gehzeit bei schönem Wetter (bei Schlechtwetter wäre es sicher problematisch geworden) lagen hinter uns und so wirkten die knapp 2 Stunden bis zur Similaunhütte (3019m) fast wie Erholung. Am Nachmittag besuchten wir die Ötzi-Fundstelle und die Finailspitze.

Am nächsten Tag ging es absteigend nach Vernagt und nach kurzer Busfahrt wieder aufwärts im Pfoßental auf dem Meraner-Höhenweg durch eine liebevolle Landschaft zum Gasthaus Eishof (2069m).

Auf der Etappe zur Lodner Hütte (2259m) galt es die anspruchsvolle Johannescharte mit steilem An- und Abstieg zu überwinden. Weil das «so schön» gewesen war, machten wir am nächsten Tag die gleiche Tortur zurück und kamen über das Eisjöchl (2908m) zur Stettiner Hütte (2875m).

Den Hausberg, die Hochwilde (3480m), bestiegen 3 Teilnehmer, doch sie hatten keine Aussicht.

Auch auf dem Hangweg zur Zwickauer



Hütte (2989m) war nicht immer ein Blick in das sonnige Tal möglich, dafür gab es an einigen Stellen das schwarze Kohlröschen -eine Orchidee- zu sehen.

In der Zwickauer Hütte war auch Reinhold Meßner mal Gast gewesen, Bilder an der Wand zeugten vom Stolz des Wirtes darauf.

5,5 Stunden sind für die Tour zum Gasthof Hochfirst (1800m) angegeben und für Notfälle ist im mittleren Teil eine komfortable Biwakunterkunft etabliert. Sie diente uns nur für eine kurze Pause, bevor es über das Rauhjoch mit seinen jähren Wandschluchten zum 1000 Höhenmeter langen Abstieg ging. Mit den ersten Tropfen eines Regengusses schlüpfen wir in den Gasthof hinein, der uns bereits vor einer Woche beherbergt hatte.

Sonniges Wetter mit guter Fernsicht erfreute uns nun auf den letzten Etappen. Den Hausberg der Siegerlandhütte (2710m), den 3060 m hohen Scheiblehnekogel, bestiegen 4 Teilnehmer.

Der Weg zur Hildesheimer Hütte (2899m) führte über das Gamsplatzl mit Steinmännern und Blick auf unser Ziel, doch davor lag noch als kleine Gemeinheit der Abstieg in das Gaiskar und ein Anstieg von 200 Höhenmetern.

Bei der letzten Tagestour ging es über Gletscher am Bildstöckljoch (3038m) und schließlich auf blumenreichen Bergwiesenhängen hinab zum Alpengasthaus Kleble-Alm (2015m). Hier ließen wir unsere Bergtour gemütlich ausklingen, denn vor der Heimfahrt lag nur noch ein kurzer Abstieg nach Sölden.

Wir bedanken uns bei Uwe SICKEL für die perfekte Planung und Organisation.

Insgesamt bewältigten wir ca. 9700 Höhenmeter im Anstieg und ca. 8700 Höhenmeter im Abstieg.

Finanziell gesehen sollte man nach unserer Erfahrung ca. 50 Euro pro Tag einplanen, wenn man nicht nur in AV-Hütten übernachtet, das Essenangebot dort nutzt und sich auch Kaffee, Kuchen und Bier gönnt.

Wolfgang Warmuth, Erfurt



Schneeschuhtour im Thüringer Wald

Samstag, 18.02.2012

Die Wettervorhersage war nicht sehr erfreulich, dennoch waren alle angemeldeten Wanderer pünktlich 10 Uhr am Treffpunkt, dem Sportplatz Oehrenstock. Die Wiesen waren grünbraun und dicker Nebel begrüßte uns dort, wo wir noch eine Woche zuvor beste Wintersportbedingungen vorfanden. Das hielt uns jedoch nicht davon ab, unser Vorhaben – eine Schneeschuhwanderung – in die Tat umzusetzen. Wir – das waren Gunter Jacob, Anja Dressler, Patrick Stade, Kerstin und Karsten Libbertz.

Nach dem Verteilen der Schneeschuhe gingen wir bergan in Richtung Waldrand (Kienberg) pappigen, aber dennoch akzeptablen Schneebedingungen entgegen. Für die beiden Neulinge auf diesem Gebiet gab es eine kurze Einweisung über Lauftechnik und Beachtenswertes und schon ging es los. Der Kienberg (774 m üNN) war unser erster Gipfel. Nach dem obligatorischen Foto ging es gleich weiter über die Hochzeitswiese zum Aechtersberg (697 m üNN) um danach eine längere Strecke vorbei an der Ehrhardstanne zum Pferdeberg (805 m üNN) zu bewältigen. Kurze Schneeschauer hielten uns nicht davon ab, dort unser mitgebrachtes Picknick zu genießen. Tee und Schnitten sollten genügen – das Gipfelbier verschoben wir auf ein anderes Mal, vielleicht bei besserem Wetter. Lustige Geschichten und Erinnerungen von Gunters Erlebnissen mischten sich mit dem Austausch von Erfahrungen zu einem kurzweiligen Aufenthalt.

Neu gestärkt gingen wir in einer Schleife über das Kaynhaus (Stahlhelm) wieder in Richtung Parkplatz. Obwohl am Hauptweg ebenfalls gute Schneebedingungen herrschten, entschlossen wir uns, noch einmal über den Weg über den Kienberg zu nehmen. Der Schnee wurde aufgrund der Wärme jetzt recht sulzig und das Gehen fiel schwerer. Der Nebel lichtete sich zwar immer mal, aber Nieselregen und fehlende Aussicht trieben uns schließlich gegen 14 Uhr zurück zu den Autos.

Glücklich und zufrieden mit der Winterwanderung verabschiedeten wir uns und jeder setzte den angefangenen Tag auf seine Weise fort. Die knapp vierstündige Tour hat uns allen Spaß gemacht auf ein Neues zur nächsten Gelegenheit!

Kerstin Libbertz



Gestatten mein Name ist van de Hög

Mein Name ist van de Hög - Gerhart Van de Hög. Ich bin eine Maus. Im Gegensatz zu den Rötelmäusen bin ich eine sehr saubere Maus. Ich wohne im Wald mit meiner Familie. Dort gehe ich öfters in der „Rote Hög“ Hütte ein und aus. Ich fresse Speck, aber noch lieber Nuss-Nugat-Creme. Damit lockt man mich garantiert in die Falle. Doch da gibt es 2 Varianten:

1. Man ist „mäusefreundlich“, und fängt mich in einer Lebendfalle. Aber was dann, wohin mit mir? Ich komme immer wieder...

2. Man kann Mäuse nicht ausstehen und nimmt die schnelle Klappfalle. Das Problem ist schnell beseitigt; Man nehme eine Schaufel und grabe ein Loch, stopfte mich rein und fertig.

Da gibt es viele Varianten von Fallen, welche man nimmt muss man sich selbst aussuchen.

Ich komme abends, wenn es dunkel wird und krieche durch jeden Spalt im Haus, durch Schränke, Betten und die Fassade.

Ich such' nach Futter und baue meine Nester unter euren Betten. Und Fresse mich auch durch jeden Korken. Doch wenn ich dann mal drinnen bin, dann komm ich immer wieder, wenn ich nicht gerade in die Klappfalle laufe.

Bei Mäusen gibt es auch 3 Arten von Charakteren.

1. Die, die es satt haben zu fressen, was im Müll liegt und dauernd an Betten rumzunagen. Und einfach in die Klappfalle reinlaufen.

2. Die die weiter leben möchten und in die Lebendfalle kriechen

3. und dann gibt es auch noch solche Mäuse die zu doof sind den Eingang einer Lebenmäusefalle zu finden und dann versuchen sich hereinzunagen. Und wenn das nicht klappt sind sie eingeschnappt und rennen in die Klappfalle.

Wir Mäuse sind vielfältig und fressen fast alles und damit ihr wisst wie wir ticken ein paar Fakten über uns.:

Überfamilie: Mäuseartige (Muroidea)
Familie: Langschwanzmäuse (Muridae)
Unterfamilie: Altweltmäuse (Murinae)
Gattung: Waldmäuse (Apodemus)
Art: Gelbhalsmaus
Unterordnung:
Mäuseverwandte (Myomorpha)

Paula B. 10 Jahre

Quellen :Wikipedia,Google



Bergfrühling auf dem Salzburger Almenweg

Text: Klaus Hübl

Fotos: Wolfgang Warmuth

Fernwanderwege sind weniger ein kreative Marketingidee als ein willkommenes Angebot, diese streckenweise mit in die Planung einer Wanderwoche einzubeziehen. In Österreich trassieren die europäischen Routen des E 5 und E 4 die Alpenkämme, der Tiroler Adlerweg und der Salzburger Almenweg sind weitere regionale Weitwanderwege. Letzterer bietet viele Höhepunkte und war Anlass genug für die Rems – Murr - Ortsgruppe Rommelshausen, in seinem Jahresprogramm eine weitere Strecke des Almenweges anzubieten. Über eine Gesamtlänge von 350 km durch die Pongauer Almenwelt, über 120 Almen vorbei mit ihren Schmanckerln und guten Quartieren hat Wanderführer Olaf Jäkel ein attraktives Mix aus diesen Routen für ein Wochenprogramm herausgepickt. Dank seiner Erfurter Wurzeln nahmen auch vier Teilnehmer vom Thüringer Bergsteigerbund TBB mit teil.



Auf dem Salzburger Almenweg

Vier-Schanzen-Tournee, durch Mühlbach hindurch zum Dienter Sattel. Der Alpengasthof Mittereggalm soll für die nächsten drei Nächte unser Quartier sein. Zum Eingewöhnen der Füße an die Bergschuhe geht es hinauf auf die Erichhütte (1545 m).

Erste Wandertour auf dem Almenweg.

Am nächsten Tag wird das Bergreich des hoch über die steil abfallenden Bergwände des Hochkönig erobert. Vom Arthurhaus geht es es zuerst zur Mitterfeldalm (1695

auf dem Königsweg entlang, viele Almen laden zur Einkehr ein. Doch es treibt die Gruppe weiter, zum Glück bleibt das wolkenreiche Wetter stabil. Erst kurz nach der Ankunft auf dem Dientner Sattel öffnet der Himmel seine Pforten. Das wechselhafte Wetter soll uns auch die folgenden Tage begleiten.

Doppelgipfel am Schneeberg.

Für aktive Wanderer hat diese Region sehr viel interessante Angebote. Also machen wir uns am nächsten Tag in südlicher Richtung auf, hinauf auf die beiden Gipfel des Schneebergs. Dort bietet sich auf einer Höhe von nahezu 2000 m ein imposanter Rundblick und Sehnsuchtsblick auf die steil aufragenden Massivwände des Hochkönigs. Grund für Peter, Wolfgang und Klaus, am nächsten Tag für eine Sonderexkursion den Aufstieg zum Matrashaus anzutreten. Dieses ist 1982 abgebrannt, binnen weniger Jahre haben Helikopter Baumaterial hochgeflogen und findige Bauarbeiter und Zimmerleute errichteten ein sturmgeschütztes achteckiges Haus in 2941 m Höhe.

Steigungen und Steigerungen.

Als die Drei bei der Mitterfeldalm angekommen sind, hatte die Gruppe mit Olaf bereits Mühlbach erreicht, um von da aus über die Karbachalm erneut auf den Salzburger Almenweg zu gelangen. Die Tagesziele hießen Meislsteinalm, Böndlsee und als Quartier für die Übernachtung der Gasthof Pesbichl in Goldegg-Böndlsee. Derweil führte ein schmaler Steig die Drei entlang an Felswänden, stetig auf-



Auf dem Gletscher unterhalb vom Matrashaus

Standquartier am Dientner Sattel.

An Bischofshofen vorbei mit Blick auf die oft siegentscheidende Sprungschanze der immer zur Jahreswende absolvierten 26

m), dem Ausgangspunkt des Anstiegs auf den Hochkönig. Zugleich Ziel vieler Urlauber unterschiedlicher Sprachen und Coleur. Dann führt uns die Wanderung

steigend über vom Regen ausgewaschen Einschnitte schließlich auf Hochflächen, immer vor sich auftürmend gewaltige Felswände und Bergkegel der Mandlwand. Der Weg wurde nun steiniger und felsiger. Fünf Stunde Gehzeit war an der Mitterfeldalm angezeigt. Im oberen Teil zweigte sich der Steig, zum einen weiter über die die Felsformation oder aber über das Schneefeld des Gletschers. Die Drei entschieden sich für die zweite Variante. An ehemaligen Wegzeichen oberhalb an Felswänden wurde bewusst, in welchem großen Ausmaß sich der Gletscher durch die Klimaveränderung der letzten Jahrzehnte zurückgezogen hat. Gespräche mit Hüttenwirt Roman bestätigten diesen Eindruck. Ein überwältigender Rundblick belohnte die drei Bergwanderer für ihren Aufstieg.

Almerlebnisse.

Es folgte am nächsten Tag der Abstieg, um dann auf der Kögerlalm wieder bei der Gruppe anzudocken. Aus Unachtsamkeit ist im letzten Jahr das Haupthaus abgebrannt, nun erfreuten wir uns an dem in wenigen Monaten neu errichteten Bauwerk, das unser Domizil werden sollte. Neben der Milchwirtschaft ist die Käseerei ein zu einem bedeutenden Erwerbsfaktor geworden. Wir genossen die kulinarischen Köstlichkeiten aus der Küche, rustikal zubereitet und liebevoll angerichtet. Der freie Blick über die Bergrücken und Täler bis hin zum Hochkönig und östlich zu den Radstädter Tauern erfreute alle in dieser herrlichen Gebirgslandschaft. Wer findet die „Blaue Blume“?

Angesichts der Vielfalt an Flora schmückt der Enzian das Wegezeichen des gut ausgeschilderten Salzburger Almenweges. Die Natur veranschaulichte deutlich, dass der Frühling in den Bergen angekommen ist. Die Teufelskralle blühte ebenso wie die Trollblume, das Leimkraut oder das raue Milchkraut. In leuchtenden Farben präsentierte sich auch der Frühlings-Enzian am Wegesrand. Die bereits auf der Sonnenseite zaghaft blühenden Alpenrosen ließen erahnen, mit welcher Pracht in nächster Zeit der Almrausch die Bergänge in eine blühende Landschaft verwandeln werden.

Nicht alles ist Gold.

Im Gasteiner Tal grassierte vor hundert Jahren das Goldfieber. Je näher sich die Gruppe auf der letzten Etappe dem Tagesziel näherte, umso massiver und drohender wurde die dahinziehende Wolken-

wand. Aus war es mit Sonnenschein. Die Regenponchos mussten nun den Regen abhalten. Tausend Höhenmeter wurden im schnellen Wanderschritt abgestiegen. Wir fuhren zurück zu unserem Ausgangspunkt am Dienter Sattel. Quo vadis, Wanderführer Olaf Jäkel für neue Wandertouren 2013?

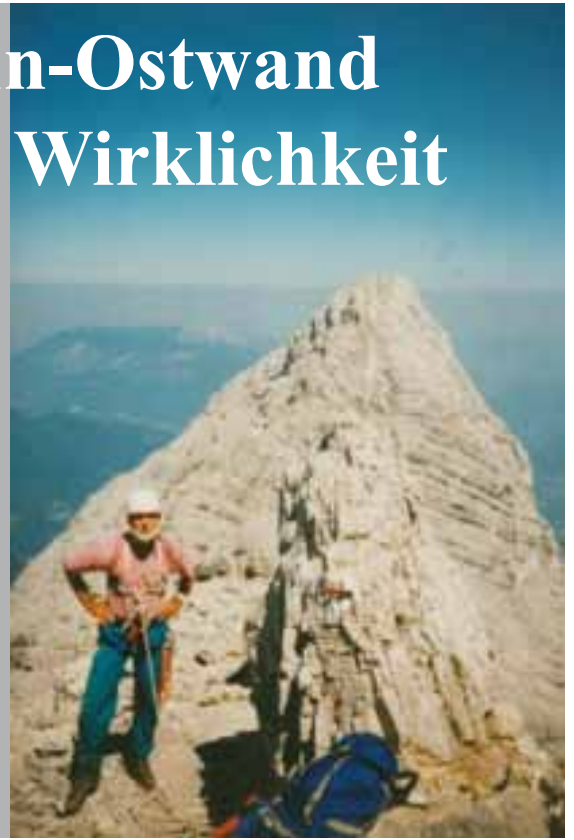
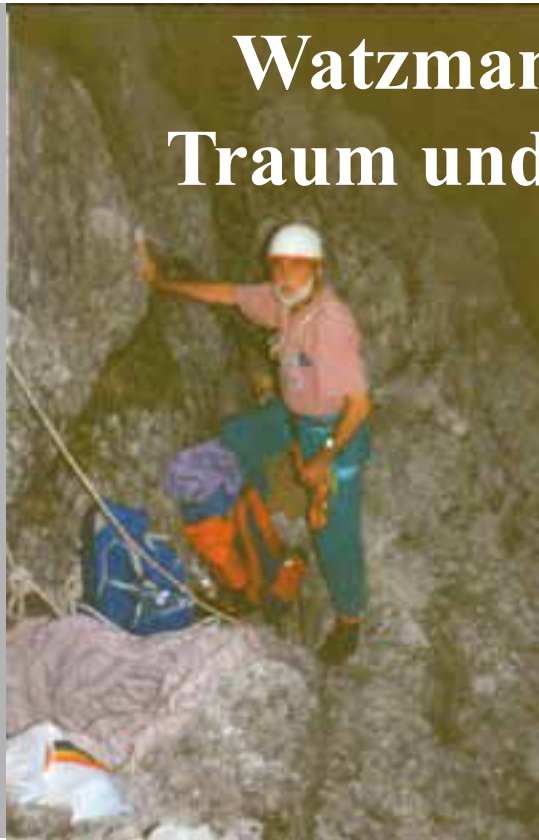
Info: Karten:
Kompass 291 Rund um Salzburg und 229
Salzkammergut
www.salzburger-almenweg.at

Frühling im Fels



Watzmann-Ostwand Traum und Wirklichkeit

E. Hein



Es war soweit. Laut Wetterbericht sollte sich das Hoch über Deutschland noch halten. Also nichts wie los zu unserer Traumtour - die Watzmann-Ostwand. Davon träumte ich schon seit meiner Jugend, aber die Grenze...! Wulf, mein Schwager und Kletterpartner auf vielen Touren, war genauso neugierig auf diese berühmte Wand, von der wir schon so viel gehört und gelesen hatten. Zur Mittagszeit führen wir über den Königssee nach Sankt Bartholomä und holten uns in der Gastwirtschaft den Schlüssel für das Ostwandlager.

Das Wetter war herrlich. Wir beobachteten die 1800 m hohe Wand und sahen am Nachmittag kleine, weiße Wolken über den Grat fallen, die sich aber wieder auflösten.

Eine Stunde später aber war der obere Teil der Wand nicht mehr zu sehen. Am Abend war die gesamte Wand zu, der Himmel auch und wir sauer. Nachts fing es an zu regnen. Unsere Tour konnten wir vergessen. Vom Wirt erfuhren wir, dass das Wetter im ganzen nördlichen Alpenraum umgeschlagen war. Mit dem Schiff führen wir wieder über den See, diesmal umsonst. Der Schiffsführer verstand unsere Enttäuschung.

Ein Jahr später 1995, es war Ende Juli, der erneute Anlauf. Wir wollten im Berchtesgadener Weg biwakieren. Am Nachmittag standen wir vor der Eiskapelle, querten

nach links und stiegen zum Schuttkarr hinauf. Dort beginnt die richtige Kletterei Richtung Wasserfallwand 200 m höher. Es waren nur noch wenige Meter bis dorthin, als es donnerte. Verdammt, auch das noch! Ein herannahendes Gewitter konnte man nicht sehen, wir kletterten ja in einer Ostwand. Im nächsten Moment ein ohrenbetäubendes Krachen: auf dem kleinen Plateau der Wasserfallwand zerplatzte eine Eislawine und wir wurden von einem Hagel großer und kleiner Eisbrocken überschüttet. Dicht an die Wand gepresst und dank unserer Helme überstanden wir den Beschuss. Das kleine Plateau war einen halben Meter hoch mit Eis übersät. Wir hielten uns hier nicht auf, wandten uns nach rechts zum Einstieg in die wunderschöne Rampe. Wieder ein Donnern, danach ein Krachen. Die nächste Lawine. Die konnte uns aber nichts anhaben, wir waren schon weit oben in der Rampe. Es wurde dunkel und wir richteten auf einem schmalen Band einen unbequemen Schlafplatz her. Die zwei Biwaklöcher, die wir suchten, fanden wir erst am nächsten Morgen. Um 7:00 Uhr früh ging es weiter. In der Nähe der Gipfelschlucht sahen wir eine Dreierseilschaft und einen Alleingänger den Kederbacherweg heraufkommen, die wir aber in der riesigen Wand bald aus den Augen verloren. Weit oben konnte man die Biwakschachtel erkennen, die 1950 nach unzähligen tödlichen Unfällen endlich errichtet wurde. Heute brauchten wir sie nicht. Von hier

aus waren es noch 300 hm bis zum Grat, wieder in herrlicher Kletterei und mit der schwierigsten Stelle III+ A0. An dieser Stelle haben wir uns das erste Mal gesichert. Dann war der Grat erreicht. Überglücklich wie wir waren, hatten wir sogar ein paar Tränen in den Augen. Ein Traum war Wirklichkeit geworden. Wir dachten aber auch an die acht Bergsteiger von 1922 und 1946, die hier oben bei Kälte und Schneesturm mitten im Sommer den Tod fanden.

Hinauf auf die Mittelspitze und hinüber zum Hocheck, dem niedrigsten Watzmanngipfel, waren Versicherungen angebracht. Am Nachmittag kamen wir am Watzmannhaus an und hörten, dass vier Kletterer heute die Wand durchstiegen hätten. Das haben wir natürlich berichtet und bekamen dafür vom freundlichen Wirt einen Obstler und das Abendessen spendiert. Er staunte nicht schlecht, dass wir aus Thüringen kamen und einfach so diese große Wand durchstiegen haben. Das mit der Eislawine erzählten wir zu Hause natürlich nicht, sonst wäre es wahrscheinlich unsere letzte Tour gewesen.

E. Hein, Jena

Hüttenwanderung durch und um die Texelgruppe



Spronser Seen im Herzen des Naturparks Texelgruppe

Unsere mehrtägige Hüttenwanderung führte uns zur besten Wanderzeit im September 2010 wieder einmal nach Südtirol. Diesmal durch und um die Texelgruppe. Treffpunkt für unsere gemeinsame Wandertour war das Schutzhaus Hochgang, eine Privathütte am Meraner Höhenweg auf einer Höhe von 1839 m gelegen. Zu neunt wollten wir diese Herausforderung angehen. Die erste Autobesatzung, die sich am Sonnabend den 11.09. auf den Weg von Jena nach Dorf Tirol machte, waren Jürgen, Ulrike, Karin und Marion. Die Fahrt führte uns an München vorbei, weiter bis Innsbruck, über den Brenner nach Sterzing. Hier unterbrachen wir unsere Fahrt, machten einen Bummel durch das schöne Stadtzentrum, stärkten uns noch einmal kräftig, bevor es weiter über den Jaufenpass bis Dorf Tirol ging. Dort angekommen, fuhren wir zum Parkplatz der Talstation Hochmuth. Da die Zeit schon fortgeschritten war, entschieden wir uns, die Seilbahn zu nutzen. Wir waren mitten in unseren Vorbereitungen, als die zweite Autobesatzung die Talstation erreichte. Es waren Jutta und Rolf. Leider fehlte Konny, die Dritte im Bunde, die krank geworden war. Zu sechst ging es dann mit der Seilbahn in nur 5 Minuten in eine herrliche Berglandschaft mit einzigartigem Rundblick über Meran und das Etschtal zur Bergstation Hochmuth. Atemberaubend schön war die Aussicht vom Balkon über Meran an diesem sonnigen warmen Spätsommerabend.

Nun wanderten wir auf dem Weg Nr. 24 immer bergan über den „Oberen Felsenweg“ bis zur Leitalm (1522 m) und von da aus weiter zum Hochganghaus, unserem Ziel und Quartier an diesen Tag. Die Abenddämmerung hatte sich schon der Bergwelt ermächtigt, als wir die Hütte erreichten. Neben der alten Schutzhütte, die auf ihren Abriss wartet, hatte man eine neue errichtet. Sie ist seit Juli eröffnet und war unsere Unterkunft für diese Nacht. Die Hüttenwirtin informierte uns, dass die „dritte Autobesatzung“, Regina und Bernd, unterwegs sei und noch vor

Hüttenruhe eintreffen würde. So bezogen wir in Ruhe unser Lager, welches wir mit anderen Wanderern teilen mussten. Der Abend klang in einem der gemütlichen Gasträume aus, wo wir unseren Hunger und Durst mit Suppe und Bier stillten. Unsere Wandergruppe war inzwischen komplett.

Der zweite Tag führte uns vom Hochganghaus zur Lodnerhütte (2259 m). Es sollte wieder ein schöner Sommertag werden. Nach einem guten Frühstück (Büfett) und dem schon obligatorischen Gruppenbild vor der Hütte, machten wir uns auf den Weg.

Wir nahmen nicht den Abzweig zum Franz-Huber-Steig und blieben weiter auf dem Meraner Höhenweg, der uns zur Hohen Wiege (1809 m) und weiter zur Tablander Alm (1788 m) führte. Hier legten wir eine Rast ein und tankten etwas „Flüssigkeit“ auf, bevor wir uns an den steilen und schweißtreibenden Aufstieg zum Franz-Huber-Steig wagten. Dieser führte uns über die Sattelspitzscharte (2400 m). Im Abstieg war der Weg an exponierten Stellen mit Ketten und Klammern gut gesichert. Es ging vorbei an der Zielalm (2196 m) bis zu unserem Etappenziel an diesem Tag, die Lodnerhütte (2259 m).

Das Wetter schlug in der Nacht zum Montag leider wie angekündigt um. Es regnete

heftig und der Hüttenwirt sprach von Schnee und Eis im Johannesschartl.

Diese widrigen Umstände führten zu einer Änderung unserer geplanten Route. Wir entschieden zunächst, im Zieltal abzusteigen, und unsere Tour in den weiteren Tagen über den Meraner Höhenweg Richtung Westen fortzusetzen. Diese Änderung hatte zur Folge, dass täglich über das nächste Quartier zur Übernachtung der nun deutlich längeren Route entschieden werden musste. An diesem Tag wanderten wir vorbei an der nicht mehr bewirtschafteten Nassereith Hütte zum dem auf einem Moränenhügel gelegenen Gasthof Giggelberg (1565 m). Die gute Küche und der phantastische Blick hinüber zur Sellagruppe, dem Areal unserer Hüttenwanderung 2009, waren unter anderem ausschlaggebend, an diesem Ort bis zum nächsten Morgen zu bleiben.

Empfehlungen von anderen Gästen folgend, fanden wir hier auch gleich die Unterkunft für die nächste Nacht - den Untervernatsch-Hof, einen 500 Jahre alten Bauernhof im Schnalstal, oberhalb von Katharinaberg gelegen. Diese Wanderetappe auf dem Meraner Höhenweg führte in einem ständigen auf und ab auf gut gesicherten Wegen entlang saftiger Bergwiesen und Hänge mit rauschenden Wasserfällen. Mit wunderschönem Panoramablick auf den Vinschgau ging



Das Privatschutzhaus Hochganghaus auf 1839 m NN

Die Stettiner Hütte (2875 m) vom Eisjöchl (2895 m).



es bei herrlichstem Sonnenschein vorbei an idyllisch gelegenen Höfen, deren Gastlichkeit nicht immer ignoriert werden konnte (köstliches Bier und leckeren Kaiserschmarren). Nicht nur die Gastlichkeit auch das bäuerliche Leben konnte man überall am Weg hautnah miterleben. So hatten wir unverhofft das Glück, an einem der hochgelegenen Höfe einer Schafschur zuschauen zu dürfen. Von weitem sah man dann schon Katharinaberg exponiert auf einer Anhöhe liegen.

Unsere Tagesetappe neigte sich dem Ende zu. Am späten Nachmittag kamen wir endlich auf dem 1500 m hoch gelegenen Untervernatsch-Hof an. Hier erwartete uns eine urige Unterkunft und eine Bäuerin, die Knödel in den köstlichsten Varianten zubereitete. An allen Ecken spürte man das Alter des Hauses. Man fühlte sich wie in einem Museum.

Am nächsten Morgen erwartete uns ein sehr reichhaltiges und gutes Frühstück. Unsere geplante Hüttentour wäre jetzt zu Ende gewesen. Doch wir hatten fast alle noch Urlaub und das Wetter war gut. Hier aufzuhören, kam nicht in Frage und so stand fest, die nächsten Tage geht es weiter auf dem Meraner Höhenweg. Für Bernd und Regina war leider hier Schluss. Sie stiegen ab. Uns sollte die Tour an diesem Tag noch bis zum Eishof führen. Gegen 8 Uhr machten wir uns gut gestärkt auf den Weg. Er führte leicht ansteigend mit grandioser Aussicht auf das Schnalstal weiter. Nach ca. einer Wanderstunde verließen wir dieses Tal und zweigten ins Pfosental ab. Wir wanderten nun viel auf Waldwegen immer leicht bergan bis zum Gasthof „Jägerrast“. Dieses schöne Fleckchen lud auf eine Rast ein und wir waren nicht abgeneigt. Jürgen und Marion

trennten sich hier von uns. Eine Erkältung machte Jürgen zu schaffen.

Von nun an waren es leider nur noch vier „kleine“ Wanderfreunde, die die Tour fortsetzen konnten.

Von der Jägerrast ging es weiter durch das Pfosental über die Rableidalm (2004 m) zum Eishof (2071 m), unser nächstes Lager. Leider hatte sich der Himmel eingetrübt und ein schöner Sonnenuntergang war nicht mehr zu erwarten.

Am nächsten Tag brachen wir gegen 8.00 Uhr vom Eishof auf und marschierten zur Stettiner Hütte (2875 m). Der Aufstieg zur Hütte vom Pfosental aus, war der gemütlichere Weg, da er nicht so steil ist, wie der Aufstieg von Pfelders aus. Als wir das Eisjöchl (2895 m) überquerten, bot sich uns ein herrlicher Blick auf die Stettiner Hütte mit einem kleinen Bergsee. Dann zog es sich komplett zu, als wir die Hütte nach kurzer Rast verließen. Beim Abstieg in das Pfelderer Tal waren 1860 Höhenmeter zu bewältigen. Die Anlage des alten alpinen Weges war schon sehr



beeindruckend. Vorbei an der Lazineer Alm (1860 m) und entlang am Ufer des rauschenden Baches mit feuerrot gefärbten Preiselbeerlaub ging es vorbei am Lazineer Hof mit seiner kleinen Kapelle nach Zeppichl (1700 m), einem Ortsteil von Pfelders. Hier schlugen wir unsere Zelte im Gasthof Zeppichl auf. Vor dem Abendbrot spazierten wir noch einmal kurz hinunter nach Pfelders, einem Ort vorwiegend bestehend aus Hotels und Skilifts.

Der nächste Morgen war trüb, es hatte bereits nachts geregnet. Nach einem sehr reichhaltigen Frühstück starteten wir unsere Tour und verließen den Meraner Höhenweg, um wieder ins Herz der Texelgruppe einzutauchen. Unser Tagesziel war die Schutzhütte Oberkaser (2131 m), die wir über die traumhaft schön gelegenen Spronser Seen erreichen wollten. Dazu bogen wir an der Lazineer Alm ab, hinein ins Lazineer Tal. Die Murmeltiere, die uns hier begegneten, waren sehr neugierig und vorwitzig. Wir waren offensichtlich die einzigen Wanderer an diesem Tag, die in ihr Reich eindrangten.

In der Nähe der Bockhütte überquerten wir den Tschingelsbach, um hinauf zur Ziel-Schafhütte (2262 m) zu steigen. Hier legten wir eine Brotzeit ein. Dicke Nebelschwaden stiegen aus dem Tal herauf und kündigten Regen an. Dieser ließ dann auch nicht lange auf sich warten und begleitete uns hinauf zum Spronser Joch (2581 m). Leider waren die Spronser Seen mit ihrer so gepriesenen Schönheit nur kurzzeitig zu sehen, gerade einmal so lang, dass der Auslöser der Kamera gedrückt werden konnte. Der Abstieg zum Oberkaser entlang des Tiroler Höhenweges verlief mit wenig Sicht, aber wenigstens ohne Regen.

Im Oberkaser mussten wir erst einmal unsere Sachen trocknen, um dann den Tag mit einem guten Abendessen und mehreren Doppelkopfrunden ausklingen zu las-

sen. Draußen goss es in Strömen. Aber wir hatten Glück. Am nächsten Morgen hatte es aufgehört zu regnen und wir konnten unsere letzte Tagesetappe trocken in Angriff nehmen. Über den Tiroler Höhenweg ging es talabwärts, vorbei an der Bockerhütte (1790 m), die als letzte Übernachtung unserer ursprünglich geplanten Hüttentourroute dienen sollte. Über den Bockersteig und dem Tiroler Höhenweg Nr. 22 ging es weiter bis zur Hochmuth Seilbahn, dem Ausgangspunkt unserer Hüttenwanderung eine Woche zuvor. Nachdem wir uns noch einmal im Gasthaus Hochmuth gestärkt hatten, fuhren wir mit der Seilbahn hinunter nach Dorf Tirol. Der Regen setzte ein, kurz nachdem wir alles im Auto verstaut hatten und begleitete uns bis hinter den Brenner. Einen phantastischen Sonnenuntergang konnten wir noch auf der Autobahn in Höhe München genießen.

Obwohl nicht immer ein Bilderbuchwetter wie auf den Hüttenwanderungen der letzten Jahre herrschte, haben wir den Naturpark Texelgruppe mit dem Meraner Höhenweg, sicher einer der reizvollsten Höhenwege Südtirols, als großartige Gebirgslandschaft erlebt und freuen uns schon auf die Hüttenwanderung im nächsten Jahr.

Text: Marion Magerl, Bilder: verschiedene Teilnehmer



Die Bockerhütte (1790 m) im Spronser Tal.



Werfener Hütte im Tennengebirge



Impressionen aus dem Tennengebirge von A. und C. Foss.

Dieser Artikel musste leider wie zwei andere auch, aufgrund der zusätzlichen Infos zur neuen Sektion Ilmenau verschoben werden.

Ich bitte die Autoren um Verständnis. Wenn wir noch ein wenig mehr Artikel bekommen, reicht es dann auch wieder für ein zweites Heft.

In diesem Sinne Danke und schreibt fleißig weiter.

Die Redaktion

Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;
www.henkelreisser.de

1. Vorsitzender: *Andreas Herholz*
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de

2. Vorsitzender: *Marco Vogler*
Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: (0172) 3 75 72 73

Schatzmeister: *Andreas Ohnesorge*
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: *Andreas Just*
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: post@alpenverein-ilmenau.de
Internet: www.alpenverein-ilmenau.de

Jugendreferent: *Marco Vogler*
Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: (0172) 3 75 72 73

Hüttenreferent: *Andreas Herholz (s.o.)*

Öffentlichkeitsreferent: *Dr. Norbert Baumbach*
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

Vereinsjugend: *Thomas Lang*
An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomes_Lang@gmx.de

Club Gotha: *Robbi Reuter*
Dorotheenstr. 57, 99867 Gotha
Funk: (0179) 7 33 88 91
E-Mail: robbi.reuter@gmx.de

Bergsportverein Jena e.V.: *Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind*
Am Teich 10, 07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipt-jena.de

Bergsportclub *Vorsitzender Volker Wagner*
Mühlhausen e.V.: Windische Gasse 106,
37308 Heiligenstadt
Telefon: (0 36 06) 60 68 00 (p)
E-Mail: villa.wagner@t-online.de

Club Alpin Suhl- *Vorsitzender Heiko Nitsche*
Meiningen e.V.: Zeppelinweg 3,
98553 Erlau
Telefon: (03 68 41) 4 20 87 (p)/(03 681) 3 51 24 94 (d)
E-Mail: hs.nitsche@freenet.de

Erfurter Alpenverein e.V.: *Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)*

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e.V.
KOWO Haus der Vereine
Johannestraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - **Fax:** (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach, Andreas Herholz
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N.Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: R. Lustermann

Rückseiten: G.Bischoff, N.Baumbach, M.Besser
„opa“ A. Just

DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.:

1. Vorsitzender *Andreas Just*
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: post@alpenverein-ilmenau.de
Internet: www.alpenverein-ilmenau.de

Deutscher Alpenverein e.V. Bundesgeschäftsstelle - Service

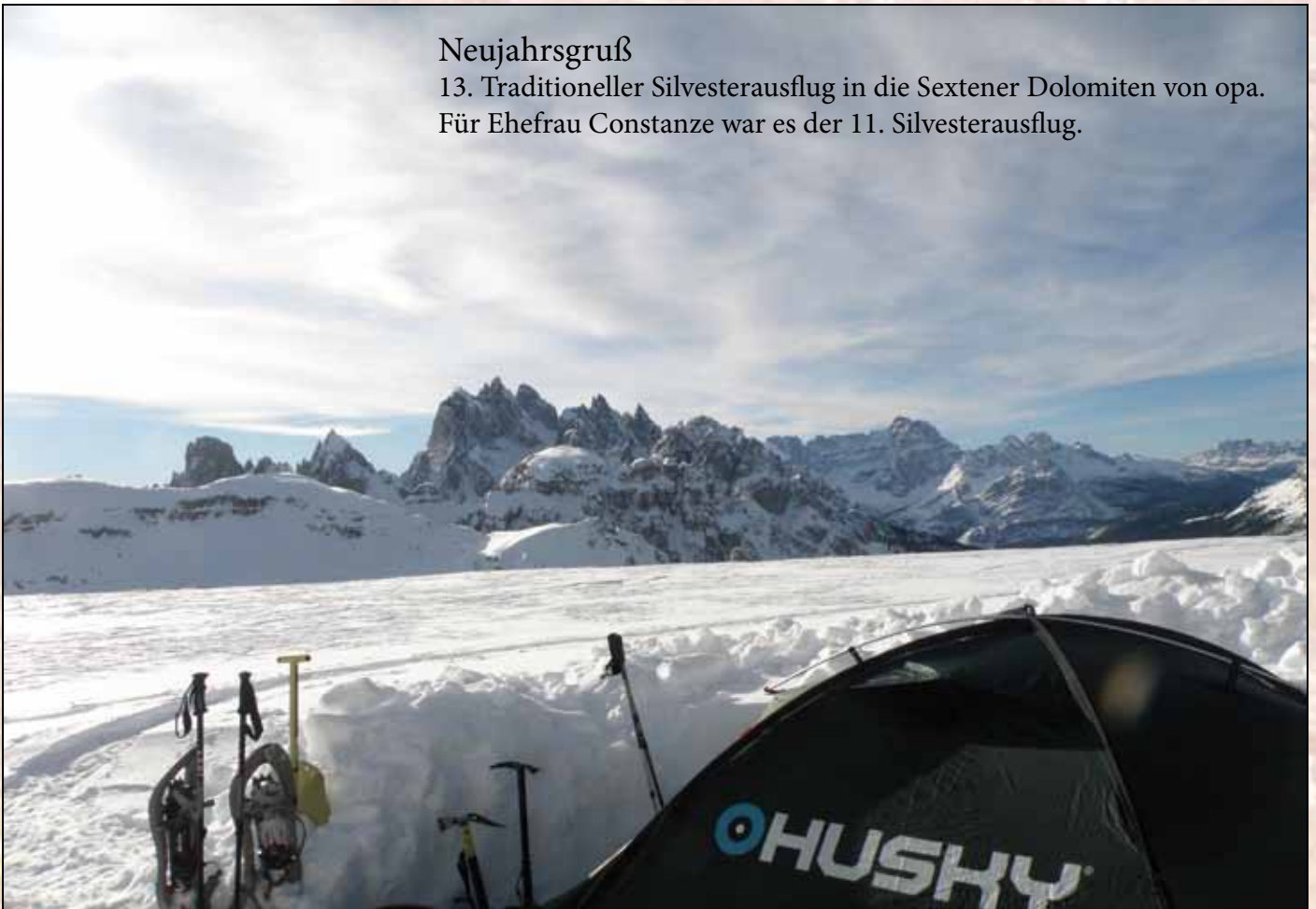
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
Telefon: (089) 14 00 30, **Fax:** (089) 1 40 03 11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
www.dav-summit-club.de

Neujahrsgruß

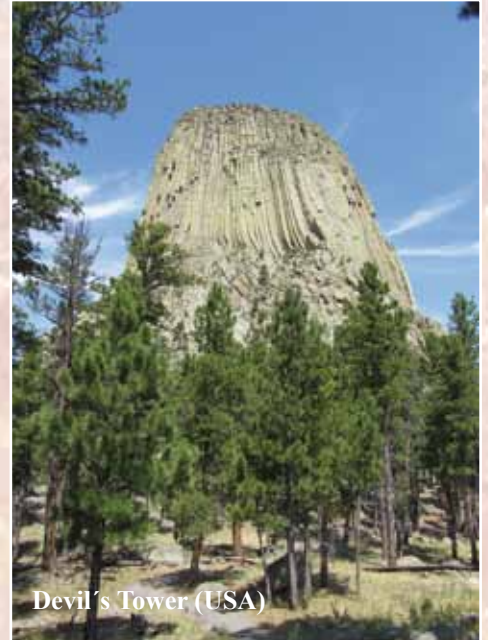
13. Traditioneller Silvesterausflug in die Sextener Dolomiten von opa.
Für Ehefrau Constanze war es der 11. Silvesterausflug.



Cadinigruppe mit dem wohl rötlichsten Dolomitengipfel dem Croda Rossa d'Ampezzo (Hohe Gaisl) mit 3146 m.



Croda Rossa d'Ampezzo Dolomiten/Italien



Devil's Tower (USA)



Chimborazo (Ecuador)



Gletscher an der Tierberglühütte (Schweiz)



Im Otztal (Österreich)